

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 51

PDF erstellt am: **30.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 51  
BASEL, 17. Dezember 1925

Nº 51  
BALE, 17 décembre 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 10 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnement par le poste en Suisse et en plus pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse: au bureau.

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang  
Fremde-quatrième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE  
Salran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 5.

### Schweizer Hotelführer 1926

Letzte Frist für Neuanmeldungen  
und Korrekturen:  
**31. Dezember**

### Neujahrsgatulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zehrentiellen Neujahrsgatulationen zu enthalten. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familien ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Postcheck-Konto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Vereinsorgan veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgatulationen entbunden.

Basel, den 10. Dezember 1925.  
Schweizer Hotelier-Verein:  
Der Zentralpräsident: H. Häfeli.

### Autorgebühren.

Gestützt auf die Ergebnisse einer kürzlichen Besprechung der Delegation des Zentralvorstandes mit dem Vertreter der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique, Paris, laden wir die Herren Mitglieder, welche Ordrester beschäftigen, ein, die gewöhnlichen Erklärungen postwendend dem Generalvertreter, Herrn C. Tarlet, 60, rue du Stand, Genf, abzugeben, um die Ermächtigung zur öffentlichen Aufführung geschützter Musikstücke für die Wintersaison 1925/26 zu erlangen.

Gleichzeitig möchten wir auch die Herren Hoteliers, welche die Aufführungsbewilligung für die ferlose Sommeraison noch nicht nachgesucht haben, auffordern, solche noch nachträglich einzuholen.

Zentralbureau S. H. V.

### Kochkunst?

Offenbar als Nachklang zu der Intern. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtschaften in Frankfurt a. M. bringt die „Frankfurter Zeitung“ folgenden „entzückender Epilog eines Ketzers“ beifolgend Aufsatz aus der Feder von Ernst Stiefenheimer. Wir hoffen, unsere verehrlichen Kollegen in der Mainstadt — die selbst eine Mitarbeiterin an der Förderung des Reiseverkehrs ist — werde es uns nicht krumm nehmen, wenn wir den humorvollen Beitrag ihres Mitarbeiterinteressens habers hier unsern Lesern unterbreiten — zur Erheiterung einer kurzen Viertelstunde. Redaktion Hotel-Revue.

Alle Köche, die mit mir zu tun haben, sind meine Feinde. Da ich keinen Appetit habe, schmeckt mir ihr Essen nicht. Aber auf die Gefahr, dass auch alle übrigen Köche meine Feinde werden, muss ich sagen: es gibt überhaupt keine Kochkunst.

Kochen ist ein Handwerk. Das ist keine Herabsetzung, sondern eine Verbeugung vor der Kocherei. Wie ist nützlich; ein gutstehender Anzug, ein Paar passende Stiefel oder ein langweiliges Gemälde eines Künstlers?

Ich preise das Handwerk. Aber alle guten Handwerker haben den Ehrgeiz, ihr Handwerk als Kunst zu etikettieren, heraufzusteigern. Es kam dabei mehr heraus als bei der „Kunst“. Ein Goldschmied, sagen wir Benvenuto Cellini, ist unsterblich geworden. Und wenn ich Herrn Point in Paris die Wahrheit sagen wollte, dass er ein

### Ablösung der Neujahrsgatulationen.

#### Exoneration des souhaits de Nouvelle Année.

Bis zum 15. Dezember eingegangene Beiträge.  
Sommes versées jusqu'au 15 décembre.

|                                                                                                 |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Hr. A. Fanciola, Hôtel Esplanade, Locarno                                                       | Fr. 10.—  |
| Sig. Filippo Balzari, Gd. Hôtel Méropole, Milano                                                | 10.—      |
| Sig. F. Balzari & F. Palcho, Grand Hôtel Bellevue, San Remo                                     | 10.—      |
| Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel                                                            | 10.—      |
| Hr. Conrad Manz, Carlton Hotel, St. Moritz-Dorf                                                 | 20.—      |
| M. C. Bruhin-Vieux, directeur général de la Société Thermale de Vernet-les-Bains (Pyr. Orient.) | 15.—      |
| Hr. H. Burkard-Spillmann, Hôtel du Lac & Rest Flora, Luzern                                     | 20.—      |
| M. M. R. Danioth, V. Cassani & fils, Hôtel Métropole & Suisse, Como                             | 10.—      |
| Hr. H. Goelden-Morlock, Hôtel Habis-Royal, Zürich                                               | 20.—      |
| Hr. H. Häfeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern                                                    | 20.—      |
| Hr. E. Huggenberger, Casino Cecil, Lugano                                                       | 10.—      |
| Hr. Ed. Leimgruber, Hotel Schiller-Garni, Luzern                                                | 20.—      |
| Hr. R. Mader, Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen                                               | 20.—      |
| Hr. H. Marbach, Hotel Bären, Bern                                                               | 20.—      |
| Hr. G. Rocco, Hotel Waldhaus, St. Moritz                                                        | 10.—      |
| Hr. J. Schueer, Hotel Gotthard Terminus, Lugano                                                 | 10.—      |
| H. H. Schwabenland & Co. A. G., Zürich                                                          | 10.—      |
| Hr. Dr. H. Seiler, Hotels Seiler, Zermatt                                                       | 10.—      |
| Hr. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern                                                             | 10.—      |
| Tif. Familie Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken                                              | 20.—      |
| H. H. Ad. Zähringer & Sohn, Park-Hotel, Lugano                                                  | 20.—      |
|                                                                                                 | Fr. 315.— |

### Mitglieder-Bewerbung

#### Mouvement des membres

Neuanmeldungen — Demandes d'admission.

|                                                           |    |
|-----------------------------------------------------------|----|
| M. Albin Anderegg, Hôtel Buffet de la Gare, Château d'Oex | 10 |
| Hr. O. Sutter-Fruter, Hotel Krone, Lichtensteig           | 23 |
| Tif. Familie Grob-Näf, Hotel Sternen, Nesslau             | 20 |
| Hr. Emil Volkart, Hotel Traube, Nesslau                   | 12 |
| Hr. Ch. Weber, Hotel Bahnhof, Nesslau                     | 8  |
| Hr. C. Bosshard, Kurhaus Rietbad, Rietbad                 | 55 |
| Hr. K. Hinrichs-Rymann, Hotel Halde, Unterwasser          | 25 |
| Hr. W. Looser-Klöß, Hotel Kurhaus Sternen, Unterwasser    | 50 |

### Die österreichischen Bundesbahnen und der Fremdenverkehr.

(Korr.)

In einem Vortrag, den jüngst der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen über diesen Gegenstand gehalten hat, erklärte er, dass seine Verwaltung sich inskünftig nicht darauf beschränken werde, mit den angestehenden Welthäusern, die den internationalen Reiseverkehr vermitteln, zusammenzuarbeiten, sondern sie werde an den ihr zweckmässig erscheinenden wichtigsten Auslandsplätzen eigene Werbestellen (Agenturen) er-

richten, die die Werbetätigkeit in einer Weise zu führen haben, dass sie in weitest Kreise dringe und die Werbeschriften zuverlässig in viele Hände gelangen lasse. Er bemerkte weiter, dass die ausländischen Agenturen ausschliesslich nach Weisung der österreichischen Bundesbahnen zu arbeiten haben werden, dass aber nichts entgegen stehe, sie auch die Werbetätigkeit für andere österreichische Verkehrsinteressen ausüben zu lassen. Die Auslandswerbung werde sich zunächst eine Belebung des Reiseverkehrs durch grosszügige Veranstaltung von Gesellschaftsreisen zum Ziele setzen. Für diese stellen die österreichischen Bundesbahnen besondere Tarifbegünstigungen unter der Bedingung in Aussicht, dass auch die Hoteliers diesem Gedanken das volle Verständnis entgegenbringen und im Einvernehmen mit der Bahnverwaltung Preise festsetzen, die den Wettbewerb mit anderen Reiseländern mit Erfolg bestehen können.

Diese Ausführungen wurden vom Bundesminister für Handel und Verkehr begrüsst und ihnen die vollste Unterstützung der Regierung zugesichert.

Da die ausgedehnten Alpenländer unserer Nachbarrepublik reich an landschaftlichen Schönheiten sind, ist nicht daran zu zweifeln, dass es einer intensiven Propaganda- und Werbetätigkeit in Verbindung mit ermässigten Bahn- und Hotelpreisen gelingen werde, Erfolge zu erzielen, Erfolge, die zum Teil wohl auf Kosten des schweizerischen Fremdenverkehrs gehen werden.

Eine aufmerksame Beobachtung der Dinge, die sich da zu entwickeln beginnen, seitens unserer zuständigen Instanzen (Bundesbahnen, Nebenbahnen u. Dampfschiffahrts-Gesellschaften, Schweiz. Verkehrszentrale, Verband schweiz. Verkehrsvereine und Schweizer Hotelier-Verein) wird jedenfalls nicht zu umgehen sein.

P. S. Sollten die Verkehrsanstalten zur Sache schweigen, so werden die Organisatoren der Verkehrsinteressen umso intensiver zum Handeln sehen müssen.

### Passvisa und Fremdenkontrolle.

Wie hier in der letzten Nummer noch kurz gemeldet werden konnte, hat die Schweiz kürzlich ihren Nachbarnstaaten Deutschland, Italien und Oesterreich vorgeschlagen, gegenständig auf das Passvisum zu verzichten, soweit nicht Einreisen zur Arbeitsannahme in Frage kommen. Der Schrift der Schweiz im Sinne der weiteren Erleichterung des Reiseverkehrs soll in den genannten Ländern günstig aufgenommen worden sein. Man ist von diesem günstigen Eindruck jedenfalls im Bundeshaus überzeugt und erwartet daselbst den Abschluss der eingeleiteten Ver-

handlungen in den nächsten Tagen. In dieser Voraussicht hat denn auch der Bundesrat es als angezeigt erachtet, neue Vorschriften über die Kontrolle der Ausländer zu erlassen, die bereits auf Beginn nächsten Jahres in Kraft treten werden.

Der einschlägige Bundesratsbeschluss (d. d. 7. Dezember 1925) bringt verschiedene Änderungen der Verordnung betr. die Fremdenkontrolle vom 29. November 1921. Das Hauptgewicht der Kontrolle wird auf das Inland verlegt, mit dem Zwecke, vor allem neu zureisende Ausländer zu ermitteln, die ohne Einreisebewilligung Arbeitsstellen anstreben. Die Vorschrift des Artikels 14, Abs. 3 der bisherigen Verordnung, welche die Inhaber von Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. zur Anmeldung der bei ihnen logierenden Ausländer verpflichtet, wird demgemäss ausgedehnt auf die Arbeitgeber und private Zimmervermieter, welche Ausländer beschäftigen oder beherbergen und zwar hat die Anmeldung innerhalb acht Tagen bei der Ortspolizeibehörde zu erfolgen. Weitere Neuerungen betreffen die Bewilligung zur langfristigen Arbeitsannahme oder zum Stellenantritt, die erst nach Einholung von Informationen der zuständigen Fremdenpolizeibehörde bei den kantonalen Arbeitsvermittlungstellen erteilt werden darf. Der Stellenantritt ohne Bewilligung bleibt nach wie vor untersagt, während für die übrige Erwerbstätigkeit eine Bewilligung nur erforderlich ist, sofern sie die Dauer von 8 Tagen übersteigt. Auch Wechsel in der einmal bewilligten Erwerbstätigkeit werden von einer neuen Bewilligung abhängig gemacht, während die Vorschriften keine Anwendung mehr finden auf Ausländer, welche die Niederlassung im Sinne der eidgen. Bestimmungen erworben haben.

Wie aus diesem kurzen Resumé erhellt, erfährt die Meldepflicht der Hotels und verwandten Betriebe durch die ergänzenden Vorschriften des Bundesrates keine Änderung. Wenn wir uns hier mit den neuen Bestimmungen trotzdem etwas einlässlicher befassen, so aus dem Grunde, weil sie in Verbindung mit dem weiten Abbau des Visumszwanges, die Erfüllung eines alten Postulates der Hotellerie bringen, nämlich: eine klare Unterscheidung zwischen den Einreisen zum Vergnügungs-, Kur- oder Erholungsaufenthalt, zu Sportzwecken etc., und den Einreisen zur Arbeitsannahme, resp. zum Stellenantritt. Wir begrüssen diese Differenzierung, die ohne Zweifel beste Folgen im Sinne der Reiseverkehrsförderung zeitigen wird, und bedauern nur, dass diese Regelung nicht schon vor Jahren, den damals vorgebrachten Wünschen des Gastgewerbes entsprechend, getroffen wurde. Allein besser spät, als gar nicht!

Was sodann die auf Neujahr vorgesehene Beseitigung des Visumszwanges im Reise-

Schneider ist, würde er mir den Rücken kehren oder höchstens antworten, er sei kein Schneider, sondern ein Künstler.

So falsch verstehen die Menschen ihre Mission. Stühle werden gemacht, damit man bequem darin sitzt, Schuhe, dass man bequem darin geht, Speisen damit sie den Appetit hervorlocken. Kunst ist für ganz andere Bedürfnisse da.

Aber der Koch will heute durchaus Künstler sein. Es liegt ihm weniger daran, ob sein Essen gut schmeckt, als daran, ob es „schön“ aussieht. Aus einem Salat macht er ein Stillleben — natürlich ein kitschiges. Entweder das Ornament gefällt mir; dann mag ich es nicht zerstören. Oder nicht; dann fehlt der Reiz des Salats, der wie ein Salat aussieht und nicht wie ein Blumenbeet.

Nicht wahr, eine geräuchernde Zunge ist etwas Gutes? Vor kurzem habe ich im Fenster eines Delikatessengeschäfts zwei gebogene Ochsenzungen ausgelegt gesehen; der Koch hatte mit einer weissen Masse von oben bis unten kreuzweis Schnüre markiert, so dass es aussahen sollte wie ein Paar Schnitzwerke. Es sah auch so aus. Aber möchten wir den Inhalt von ein Paar Stiefeln essen? Die Zungen konnten so gut sein, wie sie wollten, die „Kunst“ machte sie eckhaft und unappetitlich. Es ist auch nicht nötig, dass die Schwarz eines schönen Schinkens ein pompejanisches Fussbodenmuster eingeschnitten und eingeklebt ist. Ein gefüllter Schweinskopf braucht keine weisse Lyra auf der Stirne zu haben, denn ausser dem Schweinskopf im ersten Akt der „Kochkunst“ hat keiner etwas mit Musik zu tun. Und der ist von Papp.

Kurz und gut, Speisen sollen nicht aussuchen wie Kunstgebilde, sondern wie Speisen.

Nachdem die Köche aus ihrer Materie Denkmäler, Kunstreliefs, Stillleben gebildet haben, statt Essen zuzubereiten, hat sich ein Künstler in England revanchiert. Er hat ein lebensgrosse Statue des Prinzen von Wales in Butter in Wembley aufgestellt. Geschichte der Köche ganz recht.

Was also ist die Aufgabe der Köche? Durch ihre Erzeugnisse den Appetit derer zu locken, die aus sich keinen haben. Ein Braten soll wirken durch den Anblick eines appetitlichen Bratens; nicht dadurch, dass ein Bukett aus grünen Gurkenblättern, Blumenblättern aus gelben und roten Rüben darüber geleimt ist. Diesen Leim, mit dem die heutigen Köche alles übersprechen, nennen sie, glaube ich, „Sherry-Sülze“. Es ist aber doch Leim. Und der Gast ist geblöckelt.

Wenn von Kochkunst geredet wird, denkt man immer an das 18. Jahrhundert in Frankreich. Heute isst man auch in Paris das gleiche langweilige aufgeputzte Futter wie in den anderen Ländern, aber man sagt: Ja früher...

Ich glaube auch daran nicht. Wer von Kochkunst redet, zitiert die Konversations-Lexikon-Savarin, der das Buch über die Physiologie des Geschmackes geschrieben hat. Kein Mensch würde es in die Hand nehmen, wenn nicht die entzückenden Kupferstiche von Doré drin wären. Denn von Kochen und Essen versteht Brillat-Savarin sehr wenig. Eines seiner wichtigsten Kapitel ist das von dem längsten Frühstück seines Lebens. Sie haben von Mittag bis zum nächsten Morgen egal weitergefressen. Aber braucht man Kochkunst für Freesser? Freesser fressen doch von allein.

Dass er nichts vom Essen versteht, gibt er selbst zu in seinem Kapitel über gekochtes

Ochsenfleisch. Er sagt, dass der Feinschmecker (er nennt ihn den Philosophen) Ochsenfleisch überhaupt nicht isst. Und doch ist Ochsenfleisch, gute Qualität vorausgesetzt, und weder zu kurz noch zu lang gestochen, die beste aller Fleischspeisen.

Aber der Mann, der immer von Brillat-Savarin redet, schreibt und drucken lässt, hat ihn ja gar nicht gelesen. Ein gutes Kochbuch wie das von Escoffier ist hundertmal interessanter. Denn es lehrt, eine Speise so zuzubereiten, dass sie gut schmeckt. Darauf allein kommt es an. Nicht auf die Bildwirkung, die ja doch immer übel ist.

Was ist also das Ideal? Die bürgerliche Küche. Die Speise als Speise, durch den Reiz des Materials wirkend, nicht durch Verzierungen. Eine Platte mit einem guten Braten, eine Schüssel mit erfrischendem Gemüse oder grünschmelzendem Salat. Aber nicht ein Braten mit Gemüse „umgelegt“. Keine Scheiben und ausgebackten Eier und sonstiger Firlefanz, durch den das Gericht beleidigt wird, als ob es allein nichts wäre.

Und um vom Kochen auf die „Kunst“ zu kommen: jedermann kennt die Stillleben der Niederländer, die aus Lebensmitteln und Speisen zusammengesetzt sind. Wenn man sie ansieht, bekommt man Appetit (wenn auch Schopenhauer behauptet, dass das ein Zeichen des Unkünstlerischen sei). Nichts ist verziert, maskiert, pervertiert. Ich bin sicher, dass man damals im 17. Jahrhundert viel besser gegessen hat als nachher. Wahrscheinlich schon 16., wenn man Rabelais irgendwie trauen darf.

Und die Moral? Gebt uns etwas Gutes zu essen, aber keine „Kochkunst“.



verkehr mit Deutschland, Italien und Oesterreich anbelangt, auf die wir nach Abschluss der angebahnten zwischenstaatlichen Verhandlungen hier zurückkommen werden, so hätte die Hotellerie die Neuordnung schon auf Beginn der Wintersaison recht dankbar begrüßt. Immerhin dürfte auch so ein günstiger Einfluss auf die Entwicklung der Saison nicht ausbleiben. Erfolgreich ist die warme Aufnahme des Vorschlages in der Öffentlichkeit unserer Nachbarländer, die einen Beweis bildet für die zwingende Notwendigkeit, mit der lässigen Resnanz der Kriegszeit endlich aufzuräumen. Besser und rationeller wäre allerdings die Abschaffung des Passzwanges überhaupt, allein dazu scheint offenbar die Zeit noch nicht reif zu sein! li.

## Hotellieferanten und Kollektiv-reklame.

In jener eleganten und gefälligen Form, wie sie nur den romanischen Sprachen zueignet, hat uns Herr V. Armleder, der initiale Präsident des Hotelier-Verein Genf, im französischen Teil der letzten Nummer über dieses Thema unterhalten und dabei einige Wahrheiten ausgesprochen, die eigentlich schon längst zum geschäftlichen Credo der Hotellieferanten gehören sollten. In der Tat kommt angesichts der Auslandskonkurrenz im Reiseverkehr der Kollektivreklame von Jahr zu Jahr erhöhte Bedeutung zu. Für den Hotelier, zu rindeist den weitestgehenden Hotelier ist diese Wahrheit keine Neuigkeit mehr, wogegen die Lieferantkreise darauf noch nicht überall in dem Grade eingestellt sind, wie es zur Förderung und Ausgestaltung unserer Fremdenwerbung als wünschbar erscheint. Hier hat demnach die Überbiederungskraft der Hoteliers, als mit der Angelegenheit vertrauter Sachkenner, einzusetzen, denn es ist klar, dass durch geeignete und wertmäßige Kollektiv-Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise der Erfolg unserer Fremdenverkehrspropaganda sich gewaltig steigern müsste. Und da die Lieferfirmen an der Förderung, der steten Entwicklung des Reiseverkehrs kein geringeres Interesse besitzen als die Hotellerie selbst, ist ihre vermehrte moralische Unterstützung und finanzielle Beteiligung an den Kosten der Werbetätigkeit nicht nur eine Sache der Logik, sondern geradezu eine Notwendigkeit. Dies umso mehr, als bis anhin die enorm hohen Kosten der Auslandsreklame sozusagen ausschliesslich zu Lasten des Gastgewerbes gingen, das trotzdem nicht erlähmte, unter fortgesetzten schweren Opfern die Naturschönheiten des Landes und die Bedeutung seiner Heilfaktoren in der grossen Welt draussen ins richtige Licht zu setzen.

Die Gerechtigkeit auch in wirtschaftlichen Dingen ruft hier einer zweckmässigen Aenderung und Vorwärtsentwicklung, d. h. einer entsprechenden Beteiligung der Lieferanten an der Kostenragung. Die Lieferanten müssen dieses Erfordernis nachgerade allüberall begreifen und wir sind überzeugt, dass sie sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschliessen, sofern die Hotelier- und Verkehrsvereine der verschiedenen Fremdenplätze, Städte und Kurstationen sie darum in loyaler und konzilianter Form angehen. Herr Armleder hat über die entsprechende Aktion der Genfer Hoteliers und ihren Erfolg hier wertvolle Fingerzeige gegeben mit der Aufmunterung zu ähnlichem Vorgehen auch anderwärts. Denn was in Genf möglich, sei auch an andern Orten durchführbar. Und überdies sei eine gelinde Pression durchaus berechtigt, um diejenigen Kreise des Handels und Gewerbes, die aus dem Fremdenverkehr Nutzen und Gewinn ziehen, zur Mitragung der Kosten zu veranlassen, welche aus der Propaganda zur Hebung und Förderung dieses selben Fremdenverkehrs der Hotellerie erwachsen. Dabei handle es sich auch keineswegs um ein „Auspielen der gegenseitigen Interessen zum jeweiligen Schaden der andern“, sondern um einen Appell zu wohlverstandener und kluger Zusammenarbeit.

Diese Betrachtungsweise ist ohne Zweifel sehr richtig. Denn die Entwicklung des Reiseverkehrs, aus einer zweckentsprechenden, auf umfassender Grundlage basierenden Werbetätigkeit resultierend, dient nicht nur den Geschäftsinteressen der Hotellerie, sondern trägt im gleichen Masse auch zur Prosperität der gesamten Volkswirtschaft bei. Keine Unbilligkeit daher, wenn den milinteressierten Wirtschaftskreisen gewisse Opfer zugunsten der Reklame zugemutet werden. Diese Ideen bedeuten übrigens absolut kein Novum, sondern entsprechen, zumal in der deutschen Schweiz, bisheriger Praxis; immerhin kann es durchaus nicht schaden, sie den milinteressierten Handels- und Gewerbetreibenden erneut in Erinnerung zu rufen, denn gewisse Wahrheiten bedürfen öfter Wiederholung, um mit der Zeit Gemeingut aller Beteiligten zu werden. In jedem Fall dürfen der sinngemässen Mit- und Zusammenarbeit aller hier visierten Kreise an der Ausgestaltung unserer Auslandspropaganda sowohl für die Hotellerie im besonderen, wie für die gesamtschweizerische Nationalwirtschaft im allgemeinen die besten Früchte erwartet werden.

## Recht und Pflicht.

Der Schweizer Hotelier-Verein stand in den Jahren 1910 und 1920 der 1. und 2. Auflage des „Schweizerischen Bäderbuches“ zu Gevallen. Herausgeber und Förderer waren des hohen Wertes der Zusammenarbeit bewusst, da wo es galt, in einem Sammelwerk den Kur- und Heilungsbedürfnissen der ganzen Kulturwelt die Mannigfaltigkeit der Schweiz, Heilquellen bekannt zu geben und sie in der Folge auch auf die den Zwecken zudienenden Sanatorien und Privatkliniken und vor allem auch auf den Reichtum reifender und starker Kraft in den klimatischen Kurorten hinzuweisen. Die bisherigen Auflagen haben ihre Aufgabe in hohem Masse erfüllt. Aber noch soll das Bild vollständiger sein und muss sich so ershöpfend als möglich gestalten. Man wird es deshalb begreifen, wenn die Organe des S. H. V., als die Kunde von einer neuen Edition kam, sich um das unserem Vereine zustehende Mass von Einfluss auf die Gestaltung derselben in den verschiedenen und speziell berührenden Abteilungen und Rubriken bemüht. Man hat unsere Bemühungen nicht bekämpft, hat uns gerne zum Ratschlag zugelassen und gerufen. Der Tradition getreu hat der Zentralvorstand des S. H. V. der Bitte um Uebnahme des Patronates neben der Schweiz. Verkehrszentrale und dem Verband Schweiz. Badekurorte gleich demjenigen für das demnächst erscheinende illustrierte Publizitätswerk der letztgenannten Organisation seiner Mitglieder in den 20 bedeutendsten Badekurorten gerne entsprochen. Daraus erwächst aber, deutlicher als sonst schon, die Pflicht, mitzuzorgen, dass die 3. Auflage schön und gut herauskomme, — alles Vertrauen stärkend und mehrend, und neues in aller Welt weckend. Hier können wir dieser Pflicht nicht besser genügen, als indem wir den Wortlaut des Prospektes in seinen Hauptteilen wiedergeben. Wir entnehmen ihm folgendes:

„Heilquellen  
Klimatische Kurorte und Sanatorien der Schweiz  
Schweizerisches Bäderbuch

Redaktion: Dr. E. Mory, Adelboden; Dr. H. Keller, Rheinfelden; Dr. R. Jäger, Ragaz  
Verlag Julius Wagner, Zürich.

Nachdem das in einer deutschen, französischen und englischen Ausgabe erschienene Schweizerische Bäderbuch vergriffen ist, sieht sich die Schweizerische Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie veranlasst, eine Neuauflage des für die Heilquellen, klimatischen Kurorte und Sanatorien der Schweiz hochbedeutsamen Werkes auf das kommende Frühjahr vorzubereiten.

Der redaktionelle Teil des Schweizerischen Bäderbuches wird wiederum von berufenen Vertretern der Wissenschaft und des Verkehrs bestritten. Er umfasst:

### Erster Teil:

Die Indikationen der Schweizer Bäder, klimatischen Kurorte und Sanatorien. Dr. E. Mory, Adelboden.

Das Höhenklima. Dr. O. Amrein, Chefarzt am Sanatorium „Alte“, Arosa.

Tuberkulosebehandlung im Hochgebirge. Dr. E. Niehaus, Chefarzt der Basler-Heilanstalt, Davos.

Heliotherapie. Dr. A. Rollier, Chefarzt der heliotherapeutischen Institute, Leysin.

Die Sanatorien der Schweiz. Dr. E. Callani, Luzern-Engelberg.

### Zweiter Teil:

Die Schweizerischen Heilquellen. Dr. H. Keller, Chefarzt am Sanatorium Rheinfelden.

Die Bäder der Schweiz nach ihrer chemischen Zusammensetzung. Dr. R. Jaeger, Ragaz.

### Dritter Teil:

Die klimatischen Kurorte der Schweiz nach ihrer Höhenlage. Dr. E. Mory, Adelboden.

Die Schweiz. Winterkurorte und der Wintersport. Dr. A. Knoll, Chefarzt der Bündner Heilstätte, Arosa.

Die Kurorte an den Gestaden der Schweizer-Seen. Dr. F. Wanner, Privatdozent, Lausanne.

### Vierter Teil:

Verzeichnis der Sanatorien, Kurhäuser und Privatheilanstalten, Hotels und Pensionen für den Kuraufenthalt in der Schweiz.

Übersichtliche Tabellen und Verzeichnisse, sowie ein vornehm ausgestatteter Propagandateil ergänzen den wertvollen Inhalt des Werkes, welches auf das Frühjahr 1926 in einer deutschen und französischen Ausgabe erscheint, während eine englische Ausgabe auf den Winter 1926/27 vorbereitet wird.

Die Ausstattung des Schweizerischen Bäderbuches wird eine vorbildliche sein und allen Anforderungen der modernen Graphik voll und ganz gerecht werden.

In zahlreichen guten Bildern auf feinstem Kunstdruckpapier werden die wichtigsten Kurorte und Badeorte vor Augen geführt, während die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes, Wald, See und Gebirge, in einer Reihe prächtiger Tiefdruckblätter zur Wieder-gabe gelangen.

Das Werk soll in Wort und Bild eine eindrucksvolle Kundgebung der Schweiz als Wellnessanatorium und Gesundbrunnen werden.

Die Verbreitung des Schweizerischen Bäderbuches erfolgt an die Aerzte des In- und Auslandes, und zwar vorzugsweise in diejenigen Kreise, von denen bekannt ist oder vorausgesetzt werden darf, dass sie unseren Heilquellen und Kurorten Interesse entgegenbringen.

Das Schweizerische Politische Departement, die Verwaltung der Schweizerischen Bundesbahnen und die Schweizerische Verkehrszentrale übernehmen den direkten Versand an ihre auswärtigen Vertretungen, Konsulate, Gesandtschaften und Agenturen.

Dadurch ist gewährleistet, dass dieses Werk an allen offiziellen und öffentlichen Stellen unserer Schweizer-Vertretungen im Ausland konsultiert werden kann und zur Propaganda aufgelegt ist.

Die Verbreitung erfolgt ausserdem an alle wichtigeren Auskunftsstellen des internationalen Reiseverkehrs und auch im Buchhandel wird das Buch zum Vertriebe aufgelegt.

Angesichts der hohen Bedeutung des im Auftrage der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie herausgegebenen Werkes haben die Schweizerische Verkehrszentrale, der Verband der Schweizerischen Badekurorte und der Schweizer Hotelier-Verein dem Schweizerischen Bäderbuch ihr Patronat gewährt, um in enger Zusammenarbeit ein Werk herauszubringen, das eine würdige Repräsentation unserer Heilquellen, klimatischen Kurorte und Sanatorien darstellt und das sowohl durch seinen Inhalt und die Ausstattung, als durch seine Verbreitung unserem Lande zu Ehr und allen zu Nutzen gereicht.

Wir bitten nun die Interessenten, Kur- und Verkehrsvereine, Besitzer und Leiter der Heilquellen, Sanatorien und Kuretablissements, uns ihre Angaben möglichst rasch zu machen und ihre weitere Beteiligung am Propagandateil des Werkes bekanntzugeben.

Schweizerisches Bäderbuch — Redaktion und Verlag.“

Wir schliessen uns der letzterwähnten Aufforderung an und zählen dabei auf zwei Dinge:

Die Zimmer- und Pensionspreise werden nach den Angaben für den Hotelführer 1926 mitgeteilt und zur Veröffentlichung übergeben;

In der näheren Darstellung der einzelnen Etablissements soll man sich hüten vor Uebertreibungen und vor Superlativen, die so leicht unwarhaft werden, das Gegenteil des Gewollten erreichen und dabei zu allem noch die Gebote loyaler Konkurrenz und ernstgemeiner Kollegialität verletzen.

Dem neuen „Schweiz. Bäderbuch“ ein herzliches Glückauf!

A. K.

## Hotelgenossenschaft des Berner Oberland.

(Mitgl.)

Die Hotelgenossenschaft hielt am 9. Dezember unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Th. Wirth, eine ausserordentliche Generalversammlung ab zum Zwecke der Stellungnahme und Beschlussfassung über ihren Anschluss an den Verband „Pro Oberland“. Nach einem ausführlichen Eröffnungswort des Vorsitzenden und einflussreichen orientierenden Referaten der Hll. W. Hofmann, Hotelier und Dr. Born, Sekretär der Volkswirtschaftskammer, erhob die gut besuchte Versammlung den diesbezüglichen Antrag des Vorstandes einstimmig zum Beschluss.

Der zu gründende Verband soll nicht etwa als eine weitere Organisation, sondern lediglich als der Zusammenschluss der drei bestehenden Institutionen Verkehrsvereine, Hotelgenossenschaft und Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes zu einem geschlossenen Ganzen angesehen werden und gelten.

Er wird sich unter der Mitwirkung der kantonalen Regierung konstituieren und unter dem Präsidium des Herrn Nationalrat Schupbach stehen. Aus den von Herrn Regierungsrat Lohner gemachten Erklärungen kann mit Genugthuung und Recht geschlossen werden, dass die Regierung der Sache sehr gewogen ist und ihr alle Aufmerksamkeit schenken und volle Sympathie entgegenbringen wird.

Es ist daher zu wünschen, dass auch der oberländische Verkehrsverein anlässlich seiner nächsten Generalversammlung sich im gleichen Sinne entscheiden wird, umsommer als dem neuen Gebilde auch auf dem Gebiete der Reklame eine reformierende Tätigkeit zugesichert ist.

## Patentsteuer im Tabakhandel.

Veranlasst durch die Absicht des Verbandes schweizer. Zigarrenhändler, Schritte zur Einführung eines Patentsystems für die Ausübung des Tabakhandels einzuleiten, nahm der Vorstand der Kaufm. Mittelstands-Vereinigung der Schweiz kürzlich in einer längeren Abhandlung zu dieser Angelegenheit Stellung. Die K. M. S. gelangt dabei zu folgender Schlussfolgerung:

„Die Einführung eines Patentes für den Tabakwarenhandel ist weder vom wirtschaftlichen noch vom gesundheitlichen, noch vom fiskalischen Gesichtspunkte aus notwendig. Sie ist weiter mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht vereinbar und würde sich driften nur als Konkurrenzschutzmassnahme bewerten lassen, zum Nachteil der kleinen Existenzen, sodass die K. M. S. als Vertreterin der Interessen des gesamten Detailhandels und verwandter Gewerbetreibenden die Vorstufe, ein solches Patent einzuführen, mit aller ihre zur Verfügung stehenden Mitteln Stellung nehmen wird und nehmen muss.“

## Französische Lebensversicherungen.

Der Bundesrat hat letzten Freitag die kleine Anfrage Duff beantwortet, welche Auskunft darüber verlange ob die in der Schweiz arbeitenden französischen Versicherungsgesellschaften den vom Gesetz aufgestellten Vorschriften über die Höhe der Kaution und das Mass ihrer Bestellung in Schweizerwerten im gegenwärtigen Zeitpunkt in vollem Umfang Genüge geleistet haben. Der Antwort des Bundesrates ist zu entnehmen, dass die Kautionen der französischen Lebensversicherungsgesellschaften zuletzt auf Grund der Börsenkurse vom 6. November 1925 verifiziert worden sind. Es wurde bei der Rechnung von 100 französischen Francs = 20 Schweizerfranken festgestellt, dass das Kautionssoll gedeckt ist: bei der „Union“ durch schweizerische Werte mit 98.2%, durch ausländische mit 11.3%, im ganzen also mit 109.5%; bei der „Nationale“ durch schweizerische Werte mit 76.8%, durch ausländische mit 26%, im ganzen also mit 102.8% und bei der „Phénix“ durch schweizerische Werte mit 80.7%, durch ausländische mit 20%, im ganzen also mit 100.7%. Somit genügen alle bei uns konzessionierten französischen Lebensversicherungsanstalten im gegenwärtigen Zeitpunkt den gesetzlichen Anforderungen.

## Neues von der Rabattmarke „Economia“.

Unsere Leser erinnern sich der in den Nr. 13 und 21 ff. Jahres hier erschienenen Warnung an die Hotels, Geschäftsbeziehungen mit der Sconto-Gesellschaft „Economia“ Gysler u. Cie., Renens (Waadt) anzuknüpfen. Der Warnung ist, wie unsere Beobachtungen ergaben, fast durchwegs nachgelebt worden. Immerhin scheinen doch auch vereinzelte Hotels der Versuchung, mit dem System Economia eine Probe zu machen, nicht haben widerstehen können und sind denn auch meist von ihren Erfahrungen nicht sonderlich befriedigt. Das trifft namentlich zu bei einem Hotelier in Arosa, der den hier s. Zt. illustrierten Abonnementsvertrag (Einführungspreis von Fr. 15.—) mit der Firma Gysler unterschrieben und dann mit Berufung auf die Warnungen in der „Hotell-Revue“ die Bezahlung glaube verweigern zu können. Er hatte damit allerdings die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn „Economia“ leitete Befreiung ein und erzielte in den Verhandlungen vor Kreisamt Schaffnig ein Urteil auf provisorische Rechtsöffnung. Der beklagte Hotelier verzichtete angesichts der Geringfügigkeit des Betrages von Fr. 15.— auf eine Weiterziehung des Rechtshandels — er hätte eine Abrechnungsklage einleiten müssen — und bezahlte. Der Fall zeigt aber, dass es offenbar mit den Geschäften der Firma Gysler keineswegs glänzend stehen muss, ansonst sie nicht so harmnäckig auf der Forderung einer derart kleinen Summe beharren würde. Unser Pat geht jedenfalls erneut dahin, sich auf geschäftliche Verbindungen mit diesem Rabattunternehmen nicht einzulassen und vor allem die Auftrags- und sonstige Verpflichtungsformulare vor der Unterzeichnung jeweils genau auf ihren Inhalt zu prüfen.

## Die Anmeldungen zur Schweizer Mustermesse 1926.

(Mitgl.) Nach dem Stande der Anmeldungen, steht schon heute fest, dass die Jubiläumsmesse 1926 eine im allgemeinen recht gute Beschickung aufzuweisen haben wird. Die Nachfrage nach Ständen, Kabinen und Musterlager-Zimmern ist ausserordentlich rege. Für die Festigung der Messe zeugt dabei in besonderer Weise die

Wahrnehmung, dass dem Grossteil der Aussteller an der Konfinität in der Beteiligung gelegen ist. Zahlreiche Firmen sind schon seit der Gründung der Messe regelmässig vertreten. Viele der bisherigen Ausstellerrfirmen wüsstens ausserdem grössere Stälfächen zu belegen, eine Erscheinung, die ebenfalls bezeichnend ist für die Konsolidierung der Messe. Bedeutend ist auch das Interesse, das Firmen bekunden, die einige Jahre nicht mehr oder noch nie an der Messe vertreten waren. Endlich ist darauf hinzuweisen, dass von Jahr zu Jahr ein grösserer Teil der Aussteller die Anmeldung möglichst frühzeitig vornimmt, um sich die damit verbundenen Vorteile zu sichern.

Die Firmen, die an der Messe 1926 teilzunehmen beabsichtigen, jedoch ihre Anmeldung noch nicht vorgenommen haben, mögen in ihrem eigenen Interesse ihre Entschliessung recht bald treffen. Jede Auskunft wird bereitwillig erteilt von der Messedirektion, Gerbergasse 30, Basel.

## Erfolg der diesjährigen Bundesfeiersammlung.

Das Schweiz. Bundesfeierkomitee schreibt uns zur Sammlung vom 1. August:

Diese patriotische und gemeinnützige Veranstaltung hat in den letzten Jahren fortwährend an Ausdehnung gewonnen und immer weitere Kreise erfasst. Demzufolge haben auch die Abrechnungsarbeiten dieses Jahr mehr Zeit erfordert als je zuvor. Sie sind nun so weit fortgeschritten, dass sie einen Überblick über den finanziellen Erfolg gestatten. Derselbe wird ein ganz erfreulicher sein. Konnten im Jahre 1923 den Bruttofr. 175,000.— und im Jahre 1924 den nettoeinnahmen Schweizern im Ausland Fr. 184,000.— zugewendet werden, so wird der Betrag, der dieses Jahr den Tausenden und Schwertigen zufällt, von Fr. 300,000.— nicht weit entfernt sein. Er setzt sich zusammen aus dem Ertrag des Verkaufs der Bundesfeierkarten und Abzeichen und aus freiwilligen Beiträgen, die — dank den Sammlungen der Hoteliers und ihrer Angestellten — zu einem guten Teil von Gästen in unsern Kurorten zusammengekauft worden sind. Diese schöne Bundesfeiergabe ist ein neuer erfreulicher Beweis dafür, dass der Grossteil unserer Bevölkerung am Gedank der Gründung unserer Schweizerischen Eidgenossenschaft gerne zu einem kleinen Opfer für die schwächeren Mitbürger bereit ist. Mögen diese Opfer denen, für die sie bestimmt sind, zum Segen werden. Den Spendern aber und insbesondere auch allen denen, die für diese Sache Opfer an Zeit und Mühe gebracht haben, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus.

## Amateurphotographen-Wettbewerb der Pilatusbahn.

Zu diesem in unserem Blatte wiederholt erwähnten, interessanten Versuch wird uns geschrieben:

Vorletzte Woche ist das Preisgericht zur Beurteilung der eingegangenen Bilder obgenannten Wettbewerbes zusammengetreten. Die Witterungsverhältnisse liessen es als angezeigt erscheinen, den Termin der Eingabefrist zu verlängern und zudem die Möglichkeit zu bieten, den Berg auch im Winter zu studieren. Die Verlängerung des Termins scheint eher lähmend als ermunternd gewirkt zu haben. Eine Erscheinung, die auch bei andern Wettbewerben anzutreffen ist. Aus der Beteiligung ist zu entnehmen, dass auch dem Amateur heute die Zeit Geld ist, daher nicht ganz begreifbar, dass die Gelegenheit nicht noch mehr benutzt wurde, vorhandene, gute Negative zur Verwertung zu bringen. Die Möglichkeit, jeden Wettbewerbenden in einen der Ränge einzumalen, einleitet zu können, war gross, dies geht aus der Verteilung der Preise hervor. Der „fitt“ muss zur Stelle sein, nicht der „hüti“. Zeigte doch der Wettbewerb gerade durch die Einteilung in Ränge insofern eine Neuerung, dass dadurch einem jeden die Möglichkeit gegeben war, etwas zu erhalten. Der Direktion der Pilatus-Bahn war es in erster Linie darum zu tun, dass unzählige Photomaterial der ebensoviele Amateure ans Tageslicht zu bringen, die alljährlich den Berg zu jeder Tageszeit besichtigen. Ein Teil der eingegangenen Arbeiten zeigte solche Bilder. Befremdend berührte die Tatsache, dass gerade aus der Leuchtentstehung die Beteiligung der Amateure zu wünschen übrig liess. Es ist daraus zu entnehmen, dass meist auswärtige Amateure mit Preisen bedacht werden konnten. Der Pilatus ist ein Berg von einer Mannigfaltigkeit, die noch weit mehr zum Wettbewerb hätte anspornen müssen. Der Direktion der Pilatus-Bahn gebührt unbedingt grosse Dankbarkeit, dass sie diesen grossen Wettbewerb veranstaltet hat, der noch in solchem Masse hätte berücksichtigt werden dürfen.

Und nun der Jury-Entscheid! In die erste Kategorie wurden, zum Teil mit mehreren prämierten Bildern, eingereiht:

Herr P. Arnold, Hothodorf;  
Herr Jos. Hunkeler, Postpächter, Luzern;  
Herr Dr. J. Kopp, Geolog, Ebikon;  
Frau Rosa Nüchel, Wädenswil;  
Herr Jos. Zimmermann, Döbbeamter, Luzern;  
Herr Franz Nestel, Basel;  
Herr Julius Moser, St. Gallen.

## Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgewerbe in Frankfurt a. M.

Von C. Pfister - Storck, Bern.

(Fortsetzung.)

### Die Lebensmittel- und Konserven-Industrie

hat die Ausstellung überaus reich beschickt. Wir begutachten einer Reihe Firmen und Warenzeichen, die auch bei uns nicht unbekannt sind. Es sind darunter Firmen, die z.T. ihren Stammsitz oder Filialen in der Schweiz haben:

Maggi-Gesellschaft m. B. H., Berlin und Singen, deren Produkte aus ihrem Stammhaus in Kemptal wir in der Schweiz längst schätzen gelernt haben. Ihre Suppen-Würzen, Einlagen, Mehlte und Würfel sind heute sowohl

dem Küchenfachmann wie der Hausfrau und der Köchin ein unentbehrliches Aushilfsmittel geworden.

Helvetia - Konservenfabrik in Gross - Gerau (Hessen). Die Qualität ihrer Konfituren, Gemüse- und Fruchtkonserven ist uns bestbekannt durch die Erzeugnisse ihrer Schwester-gesellschaft in Lenzburg, Hero-Konfituren und Konserven braucht heute jedes Hotel in der Schweiz.

Mit der Bären-Marke grüssst uns die Alpin-urs - Aktiengesellschaft, Biesenhofen, bayr. Allgäu. Es ist die Marke der Berner Alpenmilchgesellschaft in Stalden i. E., die uns mit sterilisiertem Rahm und Milch versieht. Das Hauptausstellungsobjekt ist hier Trockenmilch in Fässern, zu welchem Aushilfsmittel wir in der Schweiz glücklicherweise nicht oft greifen müssen.

Die Citrovin - Essig - Fabrik in Bad Homburg stellt ein Produkt aus, das ebenfalls im thurgauischen Städtchen Bischofszell hergestellt wird.

Die Erzeugnisse der Liebig - Gesellschaft m. B. H. in Köln kennen wir seit langen Jahren, desgleichen diejenigen der

Firma Türk & Pabst in Frankfurt a. M., deren Mayonaisen, Saucen und Pasten in Tuben, Suppen-, Ragout-, Fisch- und Essig-Konserven, wie auch die Frankfurter Würstchen in Büchsen überall zu finden sind.

Ein erstklassiges Produkt in fertiger Krebs-suppe in Büchsen und Würfeln finden wir beim Stand der Krebs - Konservenfabrik „Triumph“ in Bremen: Kronen-Krebs-schwänze in Salz konserviert, Krebs-Scheren und Nasen, Krebs-Butter und Krebs-Ressom (letzteres wie Krebsbutter verwendbar). Das Rohmaterial liefert der Edelkrebs der ostpreussischen und polnischen Seen. Die Fangzeit erstreckt sich auf die Monate Mai bis Oktober mit zweimaliger Schnitzzeit, etwa Ende Mai und im August. In diesen 10 Tagen bekommt der Krebs einen neuen Panzer. Bringt der Fischer seine Beute heim, so hebt er sie erst in besonders dafür hergerichteten Behältern oder Hülfskästen auf, er achtet genau darauf, dass Krebs unter 10 cm. Länge wieder in den See zurückgesetzt werden. Dies erklärt auch die gleichmässige Grösse der Krebs-schwänze, Scheren und Nasen in den Konservengläsern. Der Koch erhält mit diesen Krebskonserven ein unschätzbares Aushilfsmittel als Garnituren zu feinen Gerichten aller Art in der Hand.

Otto & Quantz, Schokoladenwerke A.-G., Frankfurt a. M. sind Hersteller der Schokoladenmarken Gala Peter, Cailler & Kohler in Broc.

Dass in Frankfurt die Frankfurter Würstchen nicht fehlen durften, war selbstverständlich. Ueber anderthalb Dutzend Firmen haben diese Spezialität z. T. offen, z. T. in Büchsenkonserven ausgestellt.

Nad dem schätzungsweise ungefähr ein Viertel aller ausgestellten Gerichte und Schaulstücke die Gänseleber als Hauptbestandteil oder als Beigabe in allen denkbaren Formen aufwiesen, ist es am Platze, dieses köstlichen Produktes auf etwas breiterer Grundlage zu gedenken. Die Firma Eugen Lacroix in Frankfurt a. M., früher in Strassburg, hat uns das Material hierzu in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Von allen den grossen und zahlreichen Schöpfungen der Gastronomie hat keine ihren Ruhm und Unvergänglichkeit so glänzend bewahrt, des Menschen Auge und Gaumen mit einer solch gleichbleibenden Beliebtheit erfreut, wie die Gänseleberpastete.

Sie in glückliche Verbindung mit dem schwarzen Diamanten von Périgord — der Trüffel — zu bringen, war ein genialer Gedanke — des Küchenchefs Jean Pierre Clause. Die Anregung zur Schöpfung dieses gastronomischen Meisterwerkes gab ihm ein Gänselebergericht, welches auch ein Künstler des Kochberufes durch Zufall schuf und zwar der Mundkoch des Herzogs von Broglie, unter Louis XVI. Kriegsminister in Frankreich. Auf einer Inspektionsreise begleitete er seinen Herrn nach Strassburg, wo schon damals die geschmorten Gänseleber als Spezialität berühmt waren. Auch des Herzogs Mundkoch servierte eines Tages eine solche Gänseleber, von der ein Rest zurückblieb, den der Mundkoch in gleichfalls übrig gebliebener Madeira-Aspic aufbewahrte. Anderen Tags verzehrte er diesen Rest von Gänseleber kalt und war entzückt über den feinen, köstlichen Geschmack dieser kalten Speise, so dass er kurz darauf seinem Herzog eine solche kalte Gänseleber servierte. Auch bei der Tafel des Herzogs löste diese überaus köstliche kalte Gänseleber die höchste Freude und Bewunderung aus und ein fürsüchliches Geschenk soll der Dank des Herzogs an seinen Küchenmeister gewesen sein.

Diese so geschmorte Gänseleber in Aspic ist die Vorgängerin des heute so wohlbekannten, herrlichen Gänseleber-Parfaits geworden, das gleichzeitig in der heutigen Gänseleber-Pasteten-Industrie den mit Recht verdienten Namen „Supreme“ führt.

Das von dem Mundkoch des Herzogs von Broglie geschaffene und durch die Strassburger Gesellschaft schnell bekannt gewordene Gericht wurde bald schon so erfasste es auch der Besen und Tüchtigen einer, der Mundkoch des Marsschalls von Contades, des damaligen Gouverneurs von Strassburg — Jean Pierre Clause. Dieser gilt als der Schöpfer der heutigen Gänseleberpastete. Als Meister der Kochkunst war er zu Berühmtheit von Strassburg und Frankreich geworden. Des Marsschalls Küche und Salon wurden der Sammelplatz vieler Feinschmecker der Welt. Die Höhe seines Ruhmes erreichte Clause mit der Schöpfung seines Meisterwerkes — der Gänseleberpastete.

Lange Jahre hindurch sind seine Pasteten ein streng gehütetes Geheimnis des Marsschalls Küche geblieben, zur steten Freude und Bewunderung der hohen Gäste. Diese lukullische Gabe gab dem Marsschall des öfters Gelegenheit, sie als besondere „diplomatische Aufmerksamkeit“ an Kaiser und Könige zu verwenden.

Im Jahre 1788, als Marsschall von Contades von seinem Posten abgerufen wurde, machte sich Clause selbständig und richtete in Strassburg im Hause Meisinger 30 die erste Gänseleberpasteten-Fabrik ein.

Um die Bedeutung der damaligen Zeit für die Entwicklung der Kochkunst im besondern und ihre Auswirkung auf die Kultur im allgemeinen in vollem Masse verstehen zu können, ist es notwendig, einen weiten hochbedeutenden Koch-Künstler jener Tage aufzulesen zu lassen — François Nicolas Appert — den Vater der Konservierungskunst.

Appert, dem Pariser Koch und Palissier, ist es zuerst gelungen, die vergänglichen Freuden der Tafel festzuhalten, indem er verstand, die animalischen und vegetabilen Produkte der einzelnen Jahreszeiten haltbar zu machen und so den Feinschmeckern Gelegenheit zu geben, unabhängig von Zeit und Erde ihre Küchen zu bestellen. Viele Jahrzehnte angestrengtester Arbeit hat es bedurft, bis der im Jahre 1750 geborene Meister die Früchte seines bedeutungsvollen Schaffens ernten durfte. Erst im Jahre 1810 konnte er mit der Veröffentlichung seiner Erfindung hervortreten. Die französische Regierung hat die universelle Bedeutung seines Werkes, weitsichtig genug, erkannt und Appert für seine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Vorkernährung eine Dotation von Fr. 12,000.— zugewilligt.

Heute, im Zeitalter des Weltverkehrs wird uns die gewaltige Tragweite seiner schöpferischen Leistung erst voll bewusst. Ohne Konserven wäre bei unserer derzeitigen Wirtschaftsordnung die Sicherstellung der Ernährung der gewaltig vermehrten Bevölkerung nicht mehr denkbar. Wo aber bleibt das Denkmal, das künftigen Geschlechtern die Pionierarbeit dieses einfachen Koches auf dem Wege der Menschheit zur Be-zugung der Natur eindrucksvoll genug vor Augen führt? Das gastronomische Dreigestirn dieser Epoche vollendet die bedeutende Schrittschritte der Kunst — Brillat Savarin. Sein klassisches Werk „Die Physiologie des Geschmacks“ ist in der ganzen Kulturwelt bekannt. Dort hat er die intimsten Zusammenhänge zwischen Küche und Kultur aufgedeckt, ihren Einfluss auf geistige Tätigkeit, Gesundheit, Schönheit, auf Lebensdauer, Handel und Wandel, auf Finanzen und Diplomatie. Die Feinschmecker, deren Kunst seine beiden prominenten Zeitgenossen pflegten, war nach seiner Meinung der erste Teil jeder Kultur. Die Namen dieser drei Männer haben der Wende des 18. Jahrhunderts in der Geschichte der Gastronomie einen markanten Stempel aufgedrückt, und ihre Bedeutung für die Küche hat sich bis in die neueste Zeit ungeschwächt erhalten. (Fortsetzung folgt.)

## Saison-Eröffnungen

Pontresina: Hotel Pontresina, 18. Dezember.  
Chavalden: Hotel Lindenhof, 10. Dezember.  
Waldhaus Films: Grand Hotel & Surselva, 20. Dezember.

## Wintersport

Olympische Winterspiele 1928. Am 12. Dez. versammelte sich laut Meldung der Tagespresse im Bürgerhaus in Bern das Bureau des Schweizerischen Olympischen Komitees mit den Delegierten der Wintersportverbände zur Bereinigung der Verträge, welche den kandidierenden Orten St. Moritz, Davos und Engelberg im Hinblick auf die Organisation der olympischen Winterspiele unterbreitet werden sollen. Der vorliegende ausführliche Vertragsentwurf wurde einer mehrstündigen eingehenden Diskussion unterzogen und bereinigt. Er wird den in Frage fallenden Orten sofort zur Kenntnis unterbreitet, und die betreffenden Instanzen haben sich bis zum 31. Dez. dieses Jahres über die Verträge auszusprechen. Sofort nach Eingang der Unterschriften werden die Verträge dem Internationalen Olympischen Komitee unterbreitet, dessen Exekutivsausschuss sich im Laufe des Monats Januar über die Ortsfrage aussprechen wird. Sofort nach endgültiger Übertragung der Durchführung der olympischen Winterspiele schreift das Schweizerische Olympische Komitee die Bildung eines nationalen Exekutivsausschusses zu, welchem neben dem S. O. C. der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen und die nationalen Wintersportverbände herangezogen werden und dem die eigentliche Organisation der olympischen Winterspiele obliegen wird.

XX. Skirennen der Schweiz in Wengen. (Skw.) Der schneereiche Dezember hat die Möglichkeit geboten, die auf der Karte festgelegten Rennstrecken für den Langlauf und für den nationalen Militärpatrouillenlauf im Gelände abzufahren. Mit Start auf der Kl. Schneideg werden die Rennstrecken in weiler Schiefe am Osthang der Mänlikentle aussholen, über die Schneideg zurück zur Bigelnalp laufen und von dort über die Mettenalp nach Wengen zurück führen. Der Zeitpunkt der Abhaltung, der 13. und 14. Februar 1926, bietet hinsichtlich der Schneehöhe jede Sicherheit.

Mürren. (Mitget.) Das Sportprogramm dieses Winterkurortes zeigt reichste Abwechslung in sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen. So bringt Silvester das erste Bobrennen der Saison. Der Ausbau der Bobbahn ist schon weit vorgeschritten. Besonders interessant dürfte diesen Winter die neue rassist Schlussschleife mit der gefälligen Zuschauertribüne hervorruhen. Die Eisbahnen sind bereits eröffnet und der Schlittler-fahrer, Start und Ziel der Bobbahn sowie des Schlittlerlauf sind durch die Drahtseilbahn verbunden. — Aus der langen Reihe sportlicher Anlässe im Januar seien die nachstehenden hervorgehoben: 1. Januar: Jagdrennen; 3. Januar: Skirennen für Einheimische um den Sir Walter Wyndham Challenge Cup; 4. und 16. Januar: Lokale Curling-Bonspiele; 9./10. Januar: Skirennen in England gegen schweizerische Universitäts- sowie Sprunglauf um den „Kurhaus Challenge Cup“; 17. Januar: Bobrennen um den Kurhaus Challenge Cup; 13.-14. Januar: das Bob-sleigh Derby für grosse und kleine Bobs; 24. Januar: Sprungkonkurrenz und Bobrennen um den Palace Challenge Cup. Ferner wird der Skiklub Mürren auf seiner neuen Sprungschanze bei der Winterrang einige spannende Sprungkonkurrenzen durchführen. Dieser Tage erfolgt die Eröffnung der heimeligen Skihütte Obersaus.

## Kleine Chronik

Schweizerische Verkehrszentrale. (Mitget.) Der Verkehrsrat triffte heute Donnerstag, den 17. Dez. zu einer ordentlichen Sitzung in Bern zusammen. Als hauptsächlichste Traktanden figurieren: die Aufstellung des Budgets 1926, Mitteilungen über den Fremdenverkehr in der Schweiz während der Sommermonate 1925 und Propagandafragen.

Leubringen b. Biel. Das Hotel Trois Sapins ist zum Preise von Fr. 175,000.— angekauft worden von Herrn Zogg-Schellenberg, bisheriger Leiter des Hauses.

Arosa. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Ed. Beilick, Kurdirektor in Baden, früherer Direktor im Hauptbahnhof-Restaurant Zürich, des Shephard's Hotel in Kairo und langjähriger Leiter des Kursaal Interlaken, das Hotel Alexandra in Arosa käuflich erworben.

All about Switzerland. Das Novemberheft dieser bei der Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen erscheinenden Zeitschrift stellt in der Hauptsache eine Wintersportnummer dar. Das Titelbild, der erste Artikel und eine Abhandlung über das Photographieren im Schnee schlagen diese Note an. Die folgenden Beiträge befassen sich mit dem Monte Bré, dem Rütli und mit dem Schloss Wildeg. Eine bunle Folge kleiner Notizen bringt Wissenswertes aus verschiedenen Gebieten von Reise, Verkehr und Volkswirtschaft. Das Heft ist gediegen ausgestattet und reich illustriert.

Hunderfranken Goldstücke. Der Bundesrat beschloss in seiner Sitzung vom 1. Dezember, für eine Summe von Fr. 500,000.— schweizerische Hunderfrankengoldstücke prägen zu lassen, und zwar mit dem gleichen Münzbild, das die Zwanzigfrankengstücke tragen. Wie verlautet, sollen diese Stücke nicht in den regelmässigen Verkehr gehen, sondern zu Geschenkzwecken Verwendung finden.

Zollfragen. Die Zolleinnahmen betrugen zwischen dem 1. und 30. November 1925 16,253,520.05 Franken, im November 1924 Fr. 16,452,551.36. Mindereinnahmen im November 1925 Fr. 199,012.51.

Die Zolleinnahmen betrugen zwischen dem 1. Januar und dem 30. November 1925 175,499,097.54 Franken. In der gleichen Periode 1924 Franken 171,746,373.80. Mehreinnahmen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1925 Fr. 3,752,723.74.

Der Bundesrat hat beschlossen, die zollfreie Einfuhr von Wein aus der Freizone wie folgt festzusetzen: 4000 Hektoliter aus dem Pays de Gex (wie bisher); 3000 Hektoliter aus der sogenannten kleineren sardischen Zone. Die zollfreie Einfuhr von Wein aus der Freizone wird also inkünftig auf 7000 Hektoliter beschränkt sein.

Anpflanzung veredelter Reben im Thurgau. Wie „Der Ostschweiz. Landwirt“ meldet, werden im Kanton Thurgau rund 43,000 veredelte Reben zur Anpflanzung gelangen, was zur Bepflanzung von annähernd 4 Hektaren Rebland genügt. Unglücklicherweise der Veredelungen werden aus den thurgauischen Rebschulen Arenenberg, Weinfelden, Steckborn, Neuchâtel, Wiler-Stamm, Karlhausen-Hüner gewonnen, die andere Hälfte wird durch die Veredelungsstelle Arenenberg aus zürcherischen Rebschulen bezogen und zum reduzierten Preis an die Besteller abgegeben werden. Zur Anpflanzung gelangen rund 20,000 blaue Burgunder und 13,000 Siesling-Sylvaner. Einzelne Besteller bepflanzen grössere Komplexe von 10-20 Aren in einem Male.

Zurückgezogene Banknoten. (Mitgeteilt von der Schweizer Nationalbank.) Um da und dort sich bemerkbar machende Unsicherheiten über die Umlaufbarkeit der seit Kriegsausbruch 1914 ausgegebenen Noten zu beseitigen, wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, dass die im Jahre 1914 ausgegebenen Kassenscheine der Schweiz, Eidgenossenschaft im Nennwert von Fr. 5.—, 10.— und 20.— mit Ende November 1925 infolge Ablaufs der Einlösungsfrist wertlos geworden sind. Die grünen Kassenscheine der Darlehenskasse der Schweiz, Eidgenossenschaft, zu Fr. 25.— sind zum Rückzug aufgerufen, können aber noch bis zum 30. Juni 1926 bei der Eidgen. Bank zurückgezogen werden. Dagegen hat ein Rückruf der ausgegebenen Banknoten der Schweiz Nationalbank zu Fr. 5.— nicht stattgefunden.

Erläuternd wird dazu ferner mitgeteilt, dass nur die Staatskassenscheine von Fr. 5.—, 10.— und 20.— infolge Ablaufs der Einlösungsfrist wertlos geworden sind. Dagegen bleiben die Banknoten der Nationalbank im Werte von Fr. 5.— und 20.— nach wie vor im Verkehr und haben ihre alte Gültigkeit; sie sind nicht zu verwchseln mit den oben genannten Staatskassenscheinen, von denen nur noch ganz wenige im Besitz des Publikums sind. In absehbarer Zeit soll ein Rückzug der 5- und 20 Frankennoten nicht zu erwarten sein.

## Verkehrswesen

Motorwagenbetrieb der Schweizerischen Bundesbahnen. Das Eisenbahndepartement hat verfügt, dass auf den Linien Luzern - Ziegelbrücke - Weesen und Ziegelbrücke - (Inhalt im neuen Fahrplan Motorwagenfahrten ausgeführt werden, als Kompensation für die vorläufig nicht in Betrieb stehende Strecke der S. B. B. Weesen - Näfels.

Kraftwagenkurse der Postverwaltung. Auch die Oktoberergebnisse 1925 liegen erneut zu Tage ab von der fortgesetzten Steigerung des Verkehrs. So verzeichnen die Postverwaltungen im Eigenbetrieb der Post im genannten Monat 91,016 Reisende (1924: 79,970) mit 523,698 zurückgelegten Kilometern (1924: 501,612) während das Total der Monate Januar-Oktober 893,490 Passagiere (1924: 771,199) mit 5,501,000 Reisendekilometern (1924: 4,880,000) aufweist. Entsprechend ist auch der Verkehr der Unternehmer-Kurse auf Rechnung der Postverwaltung gestiegen. In den zehn Monaten Januar-Oktober 1925 sind 136,408 Fahrgäste mit 791,903 Reisendekilometern befördert worden gegen 65,859 Passagiere mit 408,336 Km in der gleichen Periode des Vorjahres, also eine Verdoppelung der Arbeitsleistung! Saisonkurse standen im Oktober nur noch 5 im Betrieb: Fleu-

Altbekanntes Tee-Spezialhaus  
für feine und feinste Mischungen für Hotels und  
Tea-Rooms.  
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungs-  
anlage (800 Kg. Tageskapazität)

# TEE RIKL

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen  
Direktions-Verwaltung in den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager Frutigen  
Transitlager - Hamburg Freihafen  
Originalisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B.  
Station  
Mischungen ab Lager Frutigen Teleph. 111.



rier - Ste. Croix, Einsiedeln - Oberberg, Chur-Lenzheide, Reichenau - Waldhaus - Flims und Thuis - Hinterhien. Das Total der Passagiere betrug 3865, der Reisendenkilometer 41,238. Die Saisonkassen der Unternehmungen Motorposten hatten eine Frequenz von 2408 Reisenden (1924: 992) mit 16,138 Km. (1924: 6013) zu verzeichnen.

**Instandhaltung der Alpenstrassen.** Der Bundesrat hat die Botschaft über die Abänderung des Artikels 30 der Bundesverfassung betr. die jährliche Entschädigung an die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis für Instandhaltung der Alpenstrassen festgesetzt. Die Entschädigungen sollen verdoppelt werden und demnach inskünftig betragen: Für Uri Fr. 160,000.-, für Graubünden Fr. 400,000.-, für Tessin Fr. 200,000.-, für Wallis Fr. 100,000.-. Gleichzeitig wird Absatz 4 des Artikels 30, der die Entschädigung von Fr. 40,000.- an die Kantone Uri und Tessin für Besorgung des Schneeebruchs auf dem St. Gotthard betrifft, als durch die s. z. Erstellung der Gotthard-Bahn gegenstandslos geworden, aufgehoben. Da es sich in Sachen um eine Verfassungsrevision handelt, steht der Entscheid über die beantragte Beitragserhöhung des Bundes beim Volk. Dieses dürfte den Akt gerechter Legalität, der die Massnahme angesichts der veränderten Verhältnisse darstellt, indessen zweifellos sanktionieren.

**Internationale Telephonkommission.** Die permanente Kommission des internationalen beratenden Komitees für telephonische Verbindungen auf grosse Entfernung tagte kürzlich zum viertenmal in Paris. Die schweizerische Telephonverwaltung war ebenfalls vertreten. — Die erste Unterkommission fuhr fort in der Prüfung der Massnahmen zum Schutz der internationalen telephonischen Luft- oder Kabelverbindungen vor den störenden Einwirkungen benachbarter Strahlstrom-Installationen. — Die zweite Unterkommission beauftragte die zu erteilenden Weisungen für die Überwachung und den Unterhalt der internationalen Linien vor. Ferner prüfte sie erstmals die Verwendung der Telephonlinien auf grosse Entfernung durch Relais der Radiogeschäfte, damit die Hörer von Radio die an einem beliebigen Punkt des Kontinents ausgehenden Radiokonzerte oder Reden in einwandfreier Weise mit dem Defektor aufzunehmen imstande seien. — Die dritte Unterkommission befasste sich mit verschiedenen Fragen betr. Betrieb der internationalen Telephonlinien und vor allem mit den Massnahmen zur Herabsetzung von Zeitverlusten aus Verzögerungen, welche die Abonnenten, die eine internationale Verbindung bestellt haben, einführen lassen, bis auf den Anruf des interurbanen Bureaus anwies.

## Autotourismus

**Kerenzerbergstrasse.** Wie verlautet, hat die Glarner Regierung das Begehren des Schweiz Automobilklubs auf Öffnung der Kerenzerbergstrasse während der Sommersonntage ablehnt. Die Kerenzerbergstrasse sei keine interkantonale Strasse und werde daher weder vom Bund noch von anderen Seiten subventioniert. Auch sei der Glarner Regierungsrat nicht zuständig, den Beschluss der diesjährigen Landsgemeinde aufzuheben.

## Heimatschutz

Genf. Die Erhaltung von Schloss Dardagny im Kanton Genf wird im Dezemberheft des „Heimatschutz“ nachdrücklich gefordert. Eine der stattlichsten Schlossanlagen der Schweiz, das Wahrzeichen einer schichtreichen Gegend, in dem sich die Geschichte des Genfer Landtades bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgt, ist dieses von vier Ecktürmen flankierte Schloss. Der Kantonsarcheologe von Genf Louis Blondel, skizziert den Bau und seine Geschichte an Hand von Grundrissen und überraschend schönen Ansichten. Leider ist der Erhaltungszustand des Schlosses

sehr bedenklich: die Freunde des Heimatschutzes, auch über den Kanton Genf hinaus, werden aufgefordert, das Ihre zu tun, damit Schloss Dardagny vor dem Verfall gerettet wird und neuen gemeinnützigen Zwecken dienen kann. Im gleichen Heft bringt der „Heimatschutz“ eine umfangreiche Bücherschau, die erneut zeigt, wie weit Gebiete eigentlich der Heimatschutzgedanke umfasst, denn die kleine Zeitschrift nun zwanzig Jahre lang gedient hat.

## Fremdenfrequenz

**Arosa.** Am 4. Dezember 1923 waren 1410 Gäste anwesend. Deutschland hält mit 624 Besuchern die Spitze, dann folgen: Schweiz (349), England (167), Niederlande (77), Österreich (55). Weitere Staaten sind mit 4–20 Gästen vertreten.

**Davos.** Auf 5. Dezember meldet Davos ein Gästetotal von 4388 (1924: 4335). Deutschland steht mit 1650 Besuchern immer noch an erster Stelle. Es folgen: Schweiz (1091), England (530), Niederlande (296), Griechenland (170).

**St. Gallen.** Im Laufe des Monats November 1923 sind in den hiesigen Hotels, Gasthäusern und Herbergen 3290 Fremde abgestiegen.

**Zürich.** Im Monat November sind in der Stadt Zürich 21,207 Gäste abgestiegen, gegenüber 21,151 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Schweizer stehen mit 14,875 Personen an erster Stelle, dann folgen die Deutschen mit 3355, die Österreicher und Lichtensteiner mit 589, die Franzosen mit 458, die Italiener mit 119, die Nordamerikaner mit 295, die Engländer mit 241, die Niederländer mit 157, die Ungarn mit 108, die Tschechoslowaken mit 114, die Spanier und Portugiesen mit 87, die Polen mit 63, die Belgier und Luxemburger mit 59 Personen usw. Die Herberger und Asyle allein haben 1563 Personen beherbergt; hier wiederum die Schweizer mit 1438 Personen an erster und die Deutschen mit 75 Personen an zweiter Stelle.

## Technische Rundschau

**Die Betriebskosten elektrischer Badeeinrichtungen.** (El. K.) Für das Erhitzen von 200 Liter Wasser von 10 auf 35° C, wie es für ein Vollbad erforderlich ist, sind, wie uns die Physik lehrt, 5000 Wärmeinheiten notwendig. Eine Kilowattstunde ergibt, in Wärme umgewandelt, 860 Wärmeinheiten. Ohne Berücksichtigung der Abkühlungsverluste müssen also für ein Vollbad nicht ganz 6 Kilowattstunden aufgewendet werden. Dieser Betrag wird durch die unumgänglichen Wärmeverluste auf etwa 6.5–7 Kilowattstunden erhöht. Das heisse Wasser wird bei elektrischen Badeeinrichtungen von Heisswasserspeichern (Boilern) geliefert, die sozusagen ausschliesslich mit Nachstrom betrieben werden. Nachstrom ist in der Schweiz fast überall zum Preise von höchstens 5 Rp. die Kilowattstunde erhältlich. Daraus ergeben sich die Kosten für ein Vollbad zu 33–35 Rappen, gewiss ein sehr bescheidener Betrag, der die Aufstellung von Badeboilern überall wirtschaftlich erscheinen lässt, auch wenn man die stete Betriebsbereitschaft und den Wegfall jeder Bedienung gar nicht rechnet. A. B.

## Kleine Totentafel

**Heiden.** Am 10. Dezember verschied hier nach längerem Leiden im hohen Alter von nahezu 88 Jahren Frau Dr. A. H. H. v. S. im d. v. vom Hotel Freiheit und Schweizerhof. Mit ihrer Mutter, Frau Simond, kam die jetzt Verstorbene als junge Tochter im Jahre 1862 auf den Freihof, den sie 1876 in eigenen Betrieb übernahm und bis zum letzten Frühjahr persönlich führte, worauf die Leitung in die Hände eines Direktors gelegt wurde. Das Hotelunternehmen, dem Frau Dr. Altherr während 65 Jahren in vorbildlicher Weise vorstand, erfreute sich bei der Gästewelt eines

ausgezeichneten Rufes, dank der umsichtigen, geschäftskundigen Tätigkeit dieser seltsamen Frau, die nun nach einem Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung ihre Augen schloss. Sie ruhe in Frieden! Ihrem hochbetagten Gatten, Herrn Dr. Altherr, und den übrigen Anverwandten unser herzlichstes Beileid.

## Vermischtes

**Express-Restaurant.** Eine Neuheit im Hotelwesen, die dem klugen Mann, der sie einführt, viel Geld einbrachte, ist der Express-Lunch-Raum. Ein tüchtiger Hotelier in Ohio fand, dass sein Etablissement in den Mittagsstunden nicht so gut besucht wurde wie es nach seiner zentralen Lage eigentlich hätte sein müssen. Der Speisesaal war zur Essenszeit kaum zur Hälfte gefüllt. Er richtete einen zweiten Speisesaal ein den er „Express-Lunch-Raum“ nannte, und in dem nur mittags von 11 bis 1 Uhr bedient wird mit besonderer Berücksichtigung der Geschäftsleute, die es sich eilig haben. Das Menü ist das gleiche wie in dem regulären Speisesaal, jedoch stehen sämtliche Gänge bereits auf dem Tisch, mit Ausnahme der Suppe, die warm serviert wird in dem Augenblick, in dem ein Gast Platz nimmt. Die Tätigkeit des Kellners während des Essens ist so auf ein Minimum reduziert, es gibt kein Warten, und der feste Preis des Menüs wird bei dem Ausgang an der Kasse erlegt.

**Vierfüssige Helden.** Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, wurde die Tochter eines englischen Landwirts, die an einer abschlüssigen Uferstelle in einen heimtückischen Binnensee gestürzt war, dadurch aus dem Gefahr des Ertrinkens gerettet, dass ihr Pferd ihr nachschwamm, bis sie sich an seiner Mähne festhalten konnte, worauf das kluge und treue Tier sie unversehrt ans Land trug. In Anknüpfung hieran schildert in einer englischen Zeitschrift ein Augenzeuge gleichfalls einen noch erstaunlicheren Vorfall, bei dem gleichfalls ein Pferd die Hauptrolle gespielt hat. Der Ort der Handlung ist das Kap der guten Hoffnung das schon so viele Menschenleben in Gefahr gebracht und dem Untergang geweiht hat. An dieser von allen Seelenten gefährlichen Stelle geriet einst ein holländisches Schiff in schwere Seenot. Ein Teil der Besatzung war schon über Bord gespült worden, der Rest klammerte sich, den sicheren Tod vor Augen, an das Wrak des Schiffes. Das rettende Land war nahe, aber die tobende Brandung machte es für Menschen unmöglich, es zu erreichen. Trotzdem wagte es ein Farmer, den gefährdeten Seelenten Hilfe zu bringen und zwar auf dem Rücken seines Pferdes. Sieben Mal schwamm das brave Tier mit ihm zu dem Schiff und zurück, wobei jedesmal zwei Matrosen, die sich an den Steigbügeln hielten, an Land genommen wurden. Beim achten Versuch wurde der kühne Reiter ein Opfer der Wellen, das tapfere Pferd erreichte jedoch unversehrt wieder das Ufer. Von einem andern Pferd wird berichtet, dass es, als sein Herr unglücklich stürzte, allein nach Hause lief, um Hilfe herbeizuholen. Nur diesem Umstand war es zu verdanken, dass der Verunglückte gerettet werden konnte.

## Literatur

**Der Scharfrichter von Eger.** Ein Lebensroman von Adolf Vöglin. Eleganter in Ganzleinen gebunden Fr. 5.50 Verlag Ernst Bircher, A. G. Bern. — Es ist wohl das erste Mal, dass ein Stoff dieser Art zu solcher Schönheit ausreift. Nach der begeistertsten Zustimmung, welche dieser sehr gehaltvolle Roman von seinen der Presse gefunden hat, steht er berghoch über dem Durchschnitt ähnlicher literarischer Erzeugnisse. Wie sein „Heinrich Manesse“ ist auch Vöglin's neuester Roman ein Unikum. Der Stoff ist menschlich so packend, dass keine „Sensationen“ erzielt zu werden brauchen.

**Unsere Exportindustrie und die schweizerische Zoll- und Wirtschaftspolitik.** von W. Iff, lic. rer. pol. Preis Fr. 2.50. Verlag: H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. Der Verfasser hat schon vor 2 Jahren eine grössere Arbeit über dieses Gebiet veröffentlicht unter dem Titel „Der Einfluss des Zolltarifs von 1902 und der Handelsverträge von 1904/06 auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz“. Die fleissige Schrift sei den Interessenten zum Studium bestens empfohlen.

**„Ein schweizerischer Robinson auf Spitzbergen“.** Die Erlebnisse vier Schiffbrüchiger in der Polarnacht. Einem Tagebuch nachzählt von Hermann Hiltbrunner. Illustriert von J. Dövényi. 111 Seiten, 8° gebunden Fr. 3.— Orell Füssli Verlag, Zürich. — Eine abenteuerliche, spannende Schweizer Jugendschrift, die von vorn bis hin wahr ist. Ein Thurgauer, Walter Lüthi, erlebte als Schiffskoch eines Wallischfischers an der Ostküste Spitzbergens Schiffbruch, rettete drei Kameraden und die Frau des Kapitäns und hauste mit ihnen einen arktischen Winter lang in selbstgebaute Hütte. Ihr Kampf gegen Kälte, Skorbut und Eisbären, ihre gefährvolle, mühsame Durchquerung der Insel bei der sie zwei Kameraden verloren, ihre mehrmalige Rettung vom Tode bilden den Inhalt des schlicht und gründlich geschriebenen Büchleins. Mancher Er-wachene wird die Aufopferung und Tapferkeit dieses Schweizer bewundern, die Jugend aber wird das abenteuerliche Büchlein förmlich verschlingen! Ein sehr empfehlenswertes, billiges Buch, das als Festgeschenk zu Weihnachten empfohlen werden darf.

**Der Oberkellner, Hotelsekretär, Geschäftsführer,** von Hoteldirektor Julius Behlendorf 4. Auflage, 1925, durchgesehen und ergänzt von Franz Vollbrunn. Heinrich Killinger Verlag, Nordhausen a. H. Geschmacksvoll in Leinen gebunden Mk. 6.—. Das Buch enthält eine Zusammenstellung alles dessen, was ein tüchtiger Oberkellner und Geschäftsführer in welcher Betriebsart er auch tätig sei, wissen muss. In umfassender anschaulicher Weise schildert es die Technik des ganzen Betriebes, wie er sich im Speisesaal, Restaurant, Festsaal, Küche und Keller abspielt. Es unterweist den Oberkellner in seinen Pflichten als Gastronom wie auch als Kaufmann. Es unterrichtet ihn über Haftpflicht und Pfandrecht, Buchführung und die Arbeitsbedingungen seiner Mitarbeiter und stellt ihm schliesslich auch noch gute Unterlagen naturwissenschaftlicher Art über die von der Natur erzeugten Lebensmittel und die Weine zur Verfügung. Kurz, das Werk stellt einen praktischen Ratgeber dar, welcher vom Fachmann wohl selten ohne Gewinn konsultiert werden dürfte. Bestellungen sind direkt zu richten an den Verlag: Hrch. Killinger, Nordhausen (Deutschland).

## Fragekasten

**Wäschelinte.** Ein Vereinsmitglied ersucht um Angabe guter Marken dauerhafter Wäschelinten.

Redaktion - Rédaction:

A. Kurer

(scit 28. November zum Kurauferhalt im Hotel Terminus, Montana s/Sierre.)

A. Matti.

Ch. Magne.

**LIQUEURS**  
Wijnand  
**Fockink**

General-Agentur für die Schweiz:  
Jean Haucky Import A.-G., Basel

**ROYAL PORT**  
**DELAFORCE**  
ALT FEIN  
RASSIG  
JEAN HAUCKY IMPORT A. G. BASEL

Berücksichtigt die hotel-eigenen Interessen

**Direktor**

Schweizer, im Alter von 33 Jahren, in erstklassigem Hotel im Ausland tätig, wünscht die Direktion eines Hotels in der Schweiz zu übernehmen. In- und Auslandspraxis, I. Referenzen, Korrespondenzen erbeten unter Chiffre B. N. 2413 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sie können ruhig schlafen!**

wenn Sie Ihren Nachtwächter mit  
**BURK'S UNIVERSAL-WACHTERUHR**  
kontrollieren. Referenzen erster  
Schweizer Hotels.

Verlangen Sie Prospekt u. Offerte. Kostenlos Probe

**Bürk-Bundy A.-G., Thalwil ZH.**  
Telephon 493

**Hotel Wagner, Luzern**  
Vornehmes Familienhotel. — Fliesende Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privathab. in Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.  
C. Wagner, Eigentümer und Leiter

**Kapitalkräftiger Hotelier**

sucht Passanten-Hotel zu kaufen oder zu mieten, in grosser Stadt, auch Westschweiz. Offerten unter Chiffre U. R. 2412 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gebrüder Bayer, Fil. Luzern**  
Tel. 2208 • Industriest. 5  
**Kühl-Schränke POLARIS**  
automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 1500 Apparate im Betrieb.  
Goldene Medaille der 1. Schweizer, Koch-konstanstellung Luzern. 107

**Zu verkaufen:**

Bühnen Meisterwerk der Socken- und Geträndekunst. Gouffé. Le Livre de cuisine. Schlemm's English. Gut erhalten. Gef. Anfragen unter K. H. 2409 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**A vendre**

de suite à Marseille (France) avec confort moderne, nombreuses chambres, restaurant, vestiaire, dancing, jeux autorisés, prix 165,000 frs, français. S'adresser au Centre Mr. Socquet, Klingenthalstr. 78, Bâle. 24035

**Orient-Teppiche**  
Die neuen Herbstzufahren sind eingetroffen und dokumentieren unsere aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit. Kaufen Sie in Ihrem Interesse nicht, ohne unsere Offerte zu vergleichen.  
Eigene Einkaufshaus Täbris in Persien  
**Schuster & Co.**  
St. Gallen - Zürich - Täbris

**Sous-Directeur**

Chef de réception-Kassier, routinierter Fachmann (Schweizer), sucht Engagement zu sofortigem Eintritt. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre F. R. 2297 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

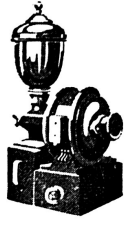
**WEINBAU WEINHANDEL**  
**J. G. MATHIS-OLGIATI**  
MALANS DAVOS-PLATZ

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Musgold**  
unübertroffen!  
BUTTERNALTIRES KOCHFETT  
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse  
**Gattiker & Co., Rapperswil 9**

**CHOCOLADEN**  
**COUVERTÜREN**  
für die  
**Hotelküche**  
waren von jeher eine Spezialität  
der Marke  
**Sprüngli**  
A.G. LINDT & SPRÜNGLI  
KILCHBERG B. ZÜRICH

Mahlen Sie Ihren Kaffee selbst mit der



**Elektromotor-Ka feemühle „PERL“**

lieferbar in allen Stromarten und Spannungen. Auf Wunsch zur Probe.

**ZELLWEGER A.-G., USTER**

**Tüchtige Hoteliers**

(Ehepaar), kaufmännisch gebildet, firm in Hotel- und Küchen-Statistik, mit Sommergeschäft, suchen für Winter Beschäftigung, eventuell Beteiligung mit Pâtissier oder anderer Person, welche über geeignete Lokal zwecks Errichtung eines Altkur- oder Teakurhauses verfügen. Offerten unter Chiffre N. 1, 240 an die Hotel-Revue, Basel 2. 2405

## Pension

sehr gut, grösstenteils neu eingerichtet, 20 Betten, in sehr schönem grossen Park freistehend, in zukunftsreichster Lage im Südtessin, ist infolge Krankheit sofort an tüchtige Fachleute zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten werden. Offerten unter L. II, 2407 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2407

Ihre **Buchhaltung** kommt zu spät

und macht viel tote Arbeit. Mit meiner **Shortway-Buchhaltung** sparen Sie 3/4 bisheriger Buchhaltungsarbeit! Sie sind immer zu kurz und führen ohne weiteres alle Abteilungskontrolle, wie Küche, Keller etc. Verlangen Sie den kostenlosen Prospekt von

**A. Buck, Zürich**

Shortway-Buchhaltung  
Stampfenbachplatz 3.

**Hotel - Sekretär - Kurse**

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H. von

**Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32**

**Les insertions** dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès



**Langenthaler Senf**

**Der Tafelsenf des Feinschmeckers!**

Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttopfen und Trinkgläsern:

**Tafelsenf:** mittelstark, pikantes Aroma, hell.

**Façon Bordeaux:** mild-aromatisch, dunkel.

**Façon Dijon:** sehr stark, ergiebig, hellgelb.

Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.

**Helvetia Langenthal.**



**JACOBINER**  
LIQUEUR EXTRA

**Für Weltbadeort Böhmens werden gesucht**

Für Saison 1926: Erstklassige

**Etagen- u. Wäscheberchliesserin**

sowie Beaufsichtigung des Personals. Eintritt März. Ein tüchtiger

**Sekretär - Sekretärin**

für Journal, Réception und Korrespondenz. Eintritt Mai.

Offerten unter Chiffre K. Z. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Werber Teppiche**

Bettvorlagen jeder Art  
Chaiselongue-Decken  
Moquette-Läufer und  
Teppiche

zu billigsten Preisen mit  
**Hotel-Rabatt**  
liefert das Spezialhaus



**Heutemann**  
Zürich, Freiestr. 56-58, Tel. 6.4500

Wir halten Lager in

**Hotel - Journalen**  
(Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-  
Häuser. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

**KOCH & UTINGER, CHUR**

**„AKO“** das neue Seifenmehl

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Man verlange Muster und Preise

**CHEMISCHE FABRIK STALDEN**  
Emmental

**Metzgerei G. Lüthi Thun**

Telephon 1.47 — Postcheck-Konto III/3860

liefert zu konkurrenzlosen Preisen sämtliche Fleisch-Sorten. Ochsen-Kalb-, Schweine- u. Schaf-fleisch. — Spezialität: Roastbeef, Schafsgigots und Carrés. Kalbsstößen und Carrés. Versand in der ganzen Schweiz.



**COGNAC J&F MARTELL**  
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

**Hote'iers-Sohn**

mit englischen Sprachkenntnissen, auch Stellung als Volontär in Hotel-Bureau, zwecks Erlernung der franz. Sprache. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter L. Z. 454 an Annoncen-Exp. Hrch. Bräsch, Frankfurt a. M. (Deutschland), Zeit III, 2404s

Zu kaufen gesucht:  
**Bord.-u. Bug.-Pièces**  
auch 1/2 u. 1/4

Offerten unter Chiffre M. 5961 O an Publicitas, Basel. 5712

Suche auf 1. oder 15. Februar Stelle als

**Servier-Tochter**

in gutes, sehr gutes Restaurant. Photon und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre J. H. 2406 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 JH. 10642 So. 2406

**A remettre à Genève**

quartier de la Gare, Bon Hôtel avec Café-Restaurant, 33 Chambres, chaud, central, eau courante chaude et froide dans toutes les chambres. S'adresser: Régie David, 7, rue du Mont Blanc, Genève. 5713

**Prächtiger Tisch**

rund, 140x140 cm Durchmesser, aus Eiche, 16, 12, 24 Personen. Massiv Hartholz, Nussbaum. Neuwert 640 Fr., jetzt 250 Fr. indolles.

**Bild Hirschbrunst**

Plastik, selt. schön, natürl. 185 cm lang, 85 cm breit, in Nussbaum-Rahmen, passend für Speise- u. Halle, Jagdzimmer.

**2 herz. Rehpinscher**

rassenrein, selt. schön, klug, gesund, intelligent, 120 u. 140 Fr. zus. 250 Fr., pass. Weihnachtsgeschenk. 2405s

**1 Frackanzug**

1 Mal getragen, statt 400 Fr. 120 Fr., für grossen, festen Herrn, aus gutem Privathaus wegen Abreise. Bern, Wytenbachstr. 11, H. Tel. Ch. 5360.

**Hotel- und Restaurant-Buchführung**

**Amerik. System Frisch**

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

**Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager**

**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte  
Altestes Spezialbureau der Schweiz, gest. 1899.

**Hotel- und Restaurant-Buchführung**

**Amerik. System Frisch**

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

**Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager**

**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte  
Altestes Spezialbureau der Schweiz, gest. 1899.

**cherche place**

comme aide-pâtissier, Prâdicant hôtel, Sâdresser: E. Jordan, Bugnon I, Lâsânnâ. J. H. 51468 c 2384

**Oberkellner**

Schweizer, 35 Jahre, vier Sprachen, tüchtiger Restaurantier, renârs. Erscheinung, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre P. M. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2389s



**Wunderbar diese schenken**  
**Biscuits**

Lieferanten fast sämtlicher Schweizer Einkaufsgenossenschaften. Alleinfabrikanten J. Arni & Söhne Lyss

**Office Fiduciaire Ch. Légeret**  
Moutoux  
Grand Rue 73, Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, révision périodique, bilan. Assainissement. Prix modérés

**Kupferberg Gold**

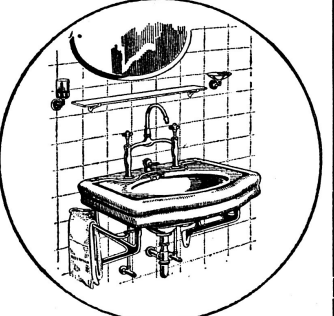
Die gute, alte Sektmarke



Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co. Sibiquat 107 — ZÜRICH 5 — Telephone: Selnau 2500.

**NOUVEAUTE!**



**Troesch's „TRIUMPH-GILDA“**

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude. (Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

**TROESCH & C<sup>ie</sup>, S. A.**  
BERNE ANVERS ZÜRICH

**Kursaal Baden**

sucht Direktor

für die wirtschaftliche Leitung. Ausführliche Offerten sind schriftlich einzureichen an den

**Präsidenten der Kursaal-Gesellschaft Baden.**

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Bei baulichen Veränderungen oder Reparaturen von Repräsentationsräumen verlangen Sie Vorschläge und Offerten über komplette Ausführung und Uebernahme von

**Stukkaturen Bildhauerei Malerei Gipserei**

**Ernst Haberer & Co**

Bern 2 Zürich  
Sulgenauweg — Aemterstr. 41



## Stellen-Anzeiger N° 51

### Moniteur du personnel

Clôture des insertions:  
**Mardi soir.**

## Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50  
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag  
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

**Hotel de Service** gesucht für grosses, allererstklassiges Haus Oberitalien, Herren, welche über die nötigen Fach- und Sprachkenntnisse verfügen, wollen ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen. Chiffre 1907

**Concerge**, gesucht nach Lugano, mit Eintritt 15. Februar, ein junger, tüchtiger, zuverlässiger Concerge, 4 Sprachen mächtig, in Passantenhotel, Jahresstelle, Gefl. Offerten mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1908

**Etagengouvernante**, tüchtiges und energisches Fräulein mit besten Referenzen, 4 Hauptsprachen, in erstklassiges Jahresgeschäft nach Venedig, per sofort gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1915

**Generalgouvernante** gesucht für grosses, erstklassiges Sommergeschäft, auch im Office gut bewandert, Anfangs März gegen Ende September, Gut bezahlte Stelle. Nur tüchtige, erfahrene Bewerberinnen wollen sich melden. Chiffre 1901

**Gesucht** in grosses Haus nach Luzern per 1. April 1926: eine gewandte, zuverlässige **Kontrollrezeptions-Officegouvernante**, eine **Gärtnerin** für Herrenkleider, ein **erstes Maschinen-Wäscher** und **Wäscherin** (event. Ehepaar), verschiebende **Lingeriemädchen**, **Flickerinnen**, einen **Casseroier** und einen **Küchenburschen**. Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1913

**Gesucht** zum Eintritt per 5. Jan. in grösseres Hotel: **Privatsekretär**, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, event. Jahresstelle; ebendasselbe zu sofortigen Eintritt 1. Winterausstattungs-küche. Offerten nebst Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1910

**Gesucht** in 1. Hotel am Genesee: 1 tüchtige **Oeconomat** und **Küchengouvernante**, sowie eine **erfahrene Etagengouvernante**. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten. Chiffre 1914

**Gesucht** für die Sommersaison 1926, 1. April bis Mitte Oktober, in Kurhaus mit 70 Betten: Ein ganz tüchtiger **Küchenchef**, der mit dem nötigen Hilfspersonal eine durchwegs sorgfältige Küche führen kann und auch grösseren Passantenverkehr Hüt zu beherrschen weiss; eine zuverlässige, englisch sprechende **Obersaaltochter**; eine tüchtige **Gouvernante** für Küche und Etagen. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1897

**Gesucht** für bismöblichen Weltbureau in erstes Haus, Saison 1926: Ein erstklassiger **Küchenchef**, ein **Oberkellner**, ein **Barmann**, ein **Privatsekretär** für Reception, Journal, Korrespondenz, eine **Wäscherin** und **Etagenbeschleierin**, alle sprachkundig. Für Letztere Eintritt im März. Chiffre 1899

**Gesucht** per sofort in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz: **Etagen-Gouvernante**, **Office-Gouvernante**, **Kaffee- und Angestellten-Küchen**. Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen einreichen. Chiffre 1884

**Küchenchef** gesucht per 1. April 1926, erstklassiger Restaurateur, Offerten mit Zeugniskopien und Richtigem in Restaurant: **Huguenin, Luzern**. Chiffre 1889

**Obersaaltochter**, gesucht nach Lugano in Hotel I. Ranges auf 15. Februar gewandte, tüchtige, deutsch, französisch und englisch sprechende **Obersaaltochter**, gut präpariert, mit prima Zeugnissen. Chiffre 1906

**Achtung! Belage des Briefports zu Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.**

**Privatsekretärin** (I. Kraft), gesucht in Hotel der französischen Schweiz. Erforderlich: Französisch als Muttersprache, gründliches Deutsch, Kenntnisse im Englischen und Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschriften, gründliche Kenntnisse der Arbeiten des Hotelbureau. Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo, Altersangaben und Nationalität erbeten. Chiffre 1893

**Secrétaire**, Hôtel de l'ordre — centre du Lac de Como — cherche pour de suite et év. pour emploi à l'année **Secrétaire** environ 30 ans, expérimenté, sérieux, très capable, pratique manuscrite, connaissance parfaite correspondance en anglais, aussi italien, français et allemand. Dactylograph. Référence de l'ordre indispensable. Adresser offres avec indication salaire et photo à l'Hôtel Splendide, Lugano. (1904)

**Secrétaire**, jüngere, als II. Kontrollrezeption für sofortigen Eintritt gesucht. Verlangt wird Deutsch, Französisch, Stenographie, Kenntnisse des Hotelbureau, rasche Auffassungsgabe. Offerten an die Direktion des Hotel Baur am Lac Zürich. (1912)

**Secrétaire**, Mit Eintritt Ende Februar wird gesucht nach Lugano eine junge, selbständige, flinke **Secrétaire**, Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift erwünscht, event. Italienisch, Maschinenschriften. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1909

**Volontaire de bureau** ou jeune secrétaire, Suisse romande, également au courant de service de salle, est demandée par bonne maison de la Suisse allemande. Entrée de suite. — Place à l'année. Envoyer Offres avec photo et certificats Chiffre 1911

## Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen). Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede unterbrochene Wiederholung. Fr. 2.— Fr. 3.—  
Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen.  
Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung  
in der Schweiz an Postschekobureau V. Konto 85, Ausland  
per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre  
beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

## Bureau & Reception

**Bureau-stelle**, Pflichttreuer, strebsamer Jüngling, mit guten Umgangsformen und Anfangs-Kenntnissen in Bureauarbeiten, sucht Stelle in Bureau (Hotel, Restaurant etc.) Offerten an Rud. Good, Adress: Zürich. Chiffre 268

**Bureau-stelle**, junge Tochter mit Praxis in Hotelbureau sucht Stelle in Hotel. Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Gute Zeugnisse vorhanden. Bescheidene Gehaltsansprüche. Chiffre 42

**Chief de Reception-Kassier**, 28 Jahre, sucht Engagement. Durchaus bewandert Fachmann, mit prima Sprachkenntnissen (4 Hauptsprachen), selbständiger Korrespondent. Beste Referenzen. Chiffre 240

**Director**, 34 ans, très capable et qualifié, cherche situation. Meilleures références. Offres Case 1463, Lausanne. (160)

**Direktion**, Schweizer, 45 Jahre, verh., ohne Kinder, energisch und erfahren, 6 und 8 Jahre gleiche Direktionen, sucht sich zu verändern. Event. grössere Beteiligung. Prima internationale Referenzen. Chiffre 268

**Ehepaar**, Ende Dreissiger, sucht, gestützt auf langjährige Erfahrung, Direktion auf Frühjahr. Seit 5 Jahren in ungekündigter leitender Stellung. 4 Hauptsprachen, Buchführung, Kontrolle, Bilanz, sowie gründliche Kenntnisse der rationellen Küche. Chiffre 280

**Fachmann**, mit gründlichen Kenntnissen der 4 Hauptsprachen, Buchführung, Kontrolle, Reception und Service, gute Umgangsformen, repräsentierende Figur, zur Zeit in leitender Stellung, sucht für die Wintersaison — Dezember, Februar, März — Vertrauensposten gleich welcher Art in besseres Haus. Chiffre 537

**Hoteller**, Suisse, 45 ans, marié, sans enfants, énergique et capable, grande pratique, 6 et 8 ans mêmes directions, cherche place analogue; évent. avec participation financ. Excell. références internationales. Libre de suite. Forêt Case 1487, Lausanne. (272)

## Offerten auf Chiffre-Inserate

im „Stellenanzeiger“ oder im „Annoncenteil“ beliebe man nicht an den Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“, sondern an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu adressieren. ☞

**Journalführer oder Warenkontrollierer**, 24 Jahre, kaufm. Diplom, gut versiert, sucht Stelle für sofort oder später. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an Leon Hot, Wiesental, Jels (Kt. Graubünden). (244)

**Secrétaire-caissière**, connaissant l'allemand le français, l'anglais et l'italien, cherche place de confiance soit pour saison ou toute l'année. Suisse française préférée. Chiffre 99

**Secrétaire-volontaire**, jeune homme, 5 langues, cherche place. Chiffre 260

**Secrétaire-Kassier-Kontrollierer**, Schweizer, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle für Wintersaison, Gute Referenzen. Chiffre 176

**Secrétaire-Volontär**, (Schweizer), 18 Jahre, sprachkundig und gewandt, sucht Stelle, Eintritt möglichst sofort, Beste Referenzen Offerten an Werner Wyss, Hirschsalmstr. 25, Luzern. (30)

**Secrétaire-Kassierin**, Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, mit guten Referenzen, sucht Engagement, Eintritt Januar 1926. Chiffre 233

**Secrétaire-Kassierin**, 28 Jahre, 4 Sprachen, sucht Vertrauensstelle für Saison oder das ganze Jahr. Chiffre 98

**Sous-Directeur**, Chef de Reception-Kassier, routinierter Fachmann (Schweizer), sucht Engagement zu sofortigen Eintritt. Beste Referenzen. Chiffre 247

## Salle & Restaurant

**Barmann**, gewandte Mixier, perfekt Englisch, sucht Engagement. Chiffre 237

**Buffetmädchen**, tüchtig, gewandt, sprachkundig, sucht gut bezahlte Jahresstelle, event. auch für Saison, in nur besseres Haus. Chiffre 283

**Chief de rang**, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, mit besten Referenzen, sucht Stelle als Chief de rang oder Chef d'étage. Chiffre 279

**Chief de Rang, d'Etage** ou de Hall, Suisse, 31 ans, 4 langues, certificats, cherche place pour la saison d'hiver. Chiffre 235

**Fille de salle**, jeune fille, 21 ans, parlant le français et l'italien, cherche place comme fille de salle; saison d'hiver. Bons certificats et photo à disposition. Adresse: L. Stadmann, Hasle (Lucerne). P 11428 Lz. [906]

**Kellnerlehrling**, 17 Jahre, sucht auf 1. Januar 1926 Stelle in der Welschschweiz, wo Gelegenheit geboten, gleichzeitig Engagement pour saison d'hiver. Offres sous chiffre Y 812 Lz. Publicitas, Lausanne. (309)

**Maitre d'hôtel**, Suisse, 35 ans, 3 langues, présentant bien, fort restaurateur, muni des meilleures références, cherche engagement pour saison d'hiver. Offres sous chiffre Y 812 Lz. Publicitas, Lausanne. (309)

**Kurse für Sekretäre und künftige Direktoren im Hotel La Roseale in Genf**  
Praktische, gründliche Vorbereitung für Bureau und Sprachen. Kursdauer 2 1/2 Monate, ab 5. Januar und 25. März. Prospekte — Direktion: J. U. Blumenthal, vielfähriger Leiter der Fachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins in Lausanne.  
Sprach- u. Servierkurs vom 5. Januar bis 20. Februar.

**Zu vermieten:**  
Auf 1. April 1926 eventuell früher, das altbekannte Geschäftsreisenden-Hotel „Bären“ in Payenne (Waadt). — Offerten sind zu richten an Case postale 10,655, Payenne.

**Oberkellner**, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Frühlings-Saisonstelle in erstklassiges Haus. Küttel Ferd., Oberkellner, Cresta-Palace, Celerina. (284)

**Oberkellner**, zuverlässiger, tüchtiger, Schweizer, 36 Jahre, erstkl. Restaurateur, 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Vertrauensposten in gangbares Hotel oder Restaurant ab Mitte März 1926 im In- oder Ausland. Kautions zur Verfügung. Würde auch kleinere Direktion übernehmen. Chiffre 261

**Oberkellner**, prima Restaurateur, Schweizer, 37 Jahre, sprachkundig, gegenwärtig als solcher in 1. Hause 200 St. Moritz tätig, sucht passendes Frühjahrsengagement. Chiffre 276

**Oberkellner**, 4 Sprachen perfekt, guter Restaurateur, sucht womöglich Jahresengagement auf 1. April. Prima Referenzen. Chiffre 75

**Oberkellner-Chef d'Etage**, 34 Jahre, tüchtig, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement. Ia. Referenzen. Chiffre 246

**Obersaaltochter**, gesetztes Alters, durchaus tüchtig, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Frühjahrsengagement in gutes, grösseres Haus. Ia. Referenzen. Chiffre 278

**Obersaaltochter**, vier Hauptsprachen, tüchtig und fahrgewandt, sucht Stelle für sofort. Chiffre 262

**Speisekellner**, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Chiffre 265

**Saaltochter**, zuverlässige, sucht Stelle. Offerten an C. G. 200, Postlagernd, Frauenfeld. (251)

**Saaltochter**, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, gute Zeugnisse. Chiffre 910

**Saaltochter**, junge, ziemlich französisch sprechend, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Chiffre 265

**Saaltochter**, tüchtige, sucht Stelle in gutes Hotel für Wintersaison. Offerten an B. Lüscher, Herrenschanzen (Bern). Chiffre 287

**Saaltochter**, junge, strebsame, sucht Stelle in Tea Room oder Saal, Spricht perfekt deutsch und französisch, Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an B. Löcher, Kappelstrasse 2, Olten. Chiffre 288

**Saaltochter**, Junge, nette Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel als Saal- oder Restauranttochter per sofort. Chiffre 265

**Serviertochter**, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle in Café, Tee-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 271

## Cuisine & Office

**Aide de cuisine**, 22 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Italienisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle, event. als Commis oder Alleinkoch. Chiffre 187

**Aide-Pâtissier**, Selbstständiger Koch sucht für 2-3 Monate Stelle neben tüchtigen Chef in grosser bei freier Kost und Logis ohne Lohnentschädigung. Offerten an Eugen Zimmermann, Vättis b. Rogaz. (323)

**Chief de cuisine**, 34 ans, ayant toujours travaillé dans hôtel de premier ordre, cherche place en Suisse française. Gage 300 frs. par mois. Eventuellement saison. Chiffre 256

**Chief de Cuisine**, 38 Jahre, mit prima Referenzen, sucht Stelle nach Uebereinkunft. Chiffre 234

**Commis-Pâtissier**, junger, zuverlässiger, sucht Stelle neben Chef-Pâtissier in grossen Haus, wo Gelegenheit, sich im Kochen auszubilden, Eintritt sofort. Hans Wüthrich, Gossau (St. Gallen). Telefon 2,39. (264)

**Commis-Pâtissier**, fleissig und exakt, sucht Stelle per Baden. Chiffre 93

**Cuisinier**, jeune, sérieux, ayant longtemps travaillé seul, cherche engagement en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 199

**Koch**, tüchtig und selbständig, mit Ia. Referenzen, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Lohn Fr. 200.— pro Monat. Offerten unter Chiffre De 975 Y an Publicitas Bern. Chiffre 274

**Koch**, jüngerer, tüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort möglich. Chiffre 273

**Kochvolontär**, Serbier, williger, junger Mann sucht per sofort Stelle als Volontär neben einem Allein-Küchenchef. Verlangt wird freie Station und Wäsche und möglichst etwas Taschengeld. Chiffre 259

**Konditor**, junger, williger, sucht Stelle in Hotel, wo er sich einschulieren könnte, Offerten an A. Hannag, Cornettes, Hainersstrasse 39, Zürich 5. (OF 54325 Z) [660]

**Küchen-Chef**, erfahrener, tüchtiger Mann, sucht Vertrauensstelle in Jahres- oder Saison-Hotel. Event. finanzielle Beteiligung. Chiffre 241

## Attention!

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal: l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

**Küchenchef**, tüchtig und sparsam, Entrennenskundig, guter Restaurateur, sucht Vertrauensposten. Chiffre 224

**Küchenchef**, durchaus erfahren, sparsam und solid, in allen Branchen, wie in der Pâtisserie kundig, sucht für sofort Jahres- oder Wintersaisonstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Würde event. als Chef de Partie oder 1. Aide gehen. Ernst Michel, Gantenstr. 355, Unterseen. (205)

**Küchenchef**, 32 Jahre, mit guten Referenzen, sparsam, entrennenskundig, sucht Winter- und Sommer-Engagement. Chiffre 225

**Küchenchef**, guter Restaurateur, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Referenzen. Chiffre 198

**Küchenchef**, erfahren, sparsam, durchaus solid und zuverlässig, sucht Winter- event. Jahresstelle per sofort oder später in Hotel, Pension oder Sanatorium. Offerten an Küchenchef, Hotel Spiezsee, Spiez. Chiffre 203

**Pâtissier-Aide de cuisine**, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Alter 26 Jahre. Eintritt nach Belieben. Chiffre 201

**Pâtissier**, junger, tüchtiger, sucht Stelle zur Erlernung der Hotel-Pâtisserie. Chiffre 251

## Etage & Lingerie

**Aide-Gouvernante d'étage** ou économat. Jeune dame, 25 ans, toute moralité, connaissant l'hôtellerie, allemand-français, désire se placer pour la saison d'hiver. Chiffre 286

**Chief d'Etage**, 33 Jahre, 7 Sprachen mächtig, sucht Stelle als solcher oder in Restaurant für Frühjahrsaison event. Jahresstelle. Zur Zeit in feierlicher Stelle in erstem St. Moritzer Hotel. Chiffre 231

**Etagenporter**, 25 Jahre, solid, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle, event. als Allein-Portier. Offerten an Adolph Gross, Wittwil b. Schönlund (Kt. Aargau). (252)

**Etagenporter** oder Portier allein, 28 Jahre, Deutsch, Französisch und ziemlich englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Chiffre 55

**Femme de Chambre**, Deutsch, Französisch und Englisch, tüchtig, Angestellte, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Fil. E. Witz, Weststrasse 62, Zürich. Chiffre 1541

**Gouvernante für Etage** oder Economat, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Chiffre 229

**Lugero I.**, tüchtige, gute Maschinenstickerin, Deutsch und Französisch, sucht baldiges Engagement. Chiffre 269

**Zimmermädchen**, junges, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre O. 284 S. an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn. (O.F. 284 S.) [601]

**Zimmermädchen**, 27 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht per sofort oder später Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 274

**Zimmermädchen**, 2 Fremdlinnen, suchen auf 15. Dezember Saisonstellen. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Brzda Schneebzger, b. Familie Marti-Hug, Habelmattstrasse 33, Bern. (253)

**Zimmermädchen**, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle in besseres Hotel, für die Wintersaison. Gehl. auch in beste Jahresstelle. Chiffre 219

## Loge, Lift & Omnibus

**Concerge**, Schweizer, 36 Jahre, 4 Hauptsprachen, gewandt und zuverlässig, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Reflektiert nur auf selbständigen Posten ex. Beteiligung mit einem Milks. Chiffre 285

**Concerge**, sprachkundiger, z. Zi. noch in Stellung, sucht auf 1. Januar Engagement für die Wintersaison, sowie für Sommer-Sommer. Chiffre 284

**Concerge**, 4 Sprachen, gewissenhaft, prima Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht passenden Posten. Chiffre 125

**Concerge-Conducteur**, tüchtig, der Sprachen mächtig und gut empfohlen, sucht Stelle. Auch als Conducteur oder Portier. Chiffre 183

**Concerge-Conducteur** oder **Conducteur**, gesetztes Alters, 4 Sprachen, sucht Winterengagement. Chiffre 206

**Kütscher**, junger, sucht Stelle in Hotel, für sofort oder 1. Januar. Chiffre 272

**Portier**, sehr zuverlässig und solid, 35 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch, gute Zeugnisse, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 282

**Portier**, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Theodor Wendel, Gullikon (Aargau). (249)

**Portier oder Conducteur**, 24 Jahre, englisch, französisch und deutsch sprechend, mit prima Referenzen, solid und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 138

## Bains, Cave & Jardin

**Gärtner**, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, mit wo Treibhaus vorhanden. Offerten an Fritz Bächli, Gärtner, postlagernd, Kandersteg. (34)

## Divers

**Geschäftsleiter** oder **Concerge**, deutsch, französisch und englisch sprechend, erste Kräfte, sucht Wintersaison- event. Jahresstelle. Chiffre 216

**Gouvernante**, 41 Jahre, sucht auf 15. Januar oder 1. Februar Engagement für Magazin und Restaurant. Chiffre 278

**Holzer-Maschinen**, junger, tüchtiger, gelernter Mechaniker, sucht auf kommende Saison Stelle in Hotel oder Sanatorium. Besitzt ebenfalls Fahrbewilligung. Offerten mit Gehaltsangaben an K. F. 106, Davos-Platz. (200)

**Holzer-Maschinen**, gelernter Schlosser, in allen vorkommenden Reparaturen (auch elektr. und sanitären) auf beste bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Engagement. Chiffre 270

**Holzer-Mechaniker**, guter Elektriker, absolut selbständig in allen Arbeiten, sucht Stelle per sofort. Offerten an W. Peterhans, Saumackerstr. 5, Altstätten (Zürich). (163)

**Hölz-Reparateur**, gelernter Mechaniker und Elektriker, mit Hölzleinrichtungen und Heizungen vertraut, sucht Stelle in grösserem Hause. Chiffre 277

**Kurort**, Alterer, aber noch rüstiger Arzt sucht über die Sommermonate Stelle als Kurarzt unter sehr coolen Bedingungen. Offerten unter Chiffre Z. O. 3590 befürdet Rudolf Mosser, Zürich. (Za 8948) [358]

**Malter**, tüchtiger, an saubere Arbeit gewöhnt, sucht für jetzt oder später Kondition auf Stur. Chiffre 280

Fachgewandtes

## Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das

## HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Salm 27.35  
Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

## Zu pachten gesucht

auf Frühjahr 1926 von jungen tüchtigen Fachleuten

## kleineres Passanten-Hotel

Vorzugsweise: Zentralschweiz, Tessin event. Berner Oberland. Offerten unter Chiffre O. F. 6182 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern. OF. 6182 B. 476

## NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY

Berne 1914



J. Fisler & Co

Treppenläufer  
Milieux - Vorlagen  
für den

## HOTEL-BEDARF

Zürich-Enge

Tödistr. 61, Tel. 93.91 Selnau



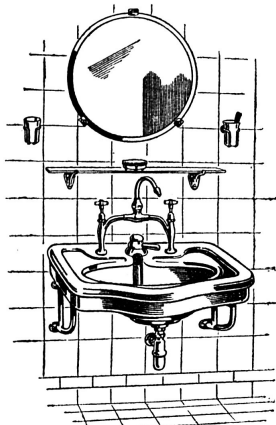
## Stellensuchende

verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten  
denn sie verhelfen zum Erfolg. 242  
12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.  
Schnellste Lieferung **Express Photo Co.**  
Prospekt gratis! Steinerstrasse 73  
Basel

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours au complet**

si des lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## Hotel-Direktor

Intern. Fachmann (Schweizer), Anfang 40, energisch, sprach-  
kundig, zielbewusst, firm in allen Sparten des Hotelwesens,  
nicht gesättigt auf langjährige In-Referenzen, analogen Posten  
(event. mit fach- und sprachkundiger Frau). Frei Ende Febr.  
event. früher. Gefl. Angebote unter K. H. 7112 an Rudolf Mosse,  
Köln a. Rh. 2710

Ménage hôtelier cherché à louer O. F. 988 V.  
**PETIT HOTEL MEUBLÉ ou  
PENSION MEUBLÉE**

ayant bonne clientèle, de préférence à Lausanne, Genève ou  
région Montreux. Entrée économe à convenir. Adresser offres  
sous chiffres O. F. 988 V. à Orelli Füssli-Annonces, Sion. 477

## DIRECTION

Suisse, marié, a. enfant, act. dir. gén. d'une grande entre-  
prise hôtel ère, cherch. direction stable pour 1er Mai 1926  
Suisse ou Etranger. — Réf. et Caution à dispos. Prière  
faire offres sous chiffre B. N. 2380 à la Revue suisse  
des Hôtels, Bâle 2.



## Tapezierer

mit 10 Berufsangestellten (worunter selb-  
ständige Fachmänner stets bei Hotelkunds-  
chaft arbeiten) übernimmt: Neuverferti-  
gungen, Reparaturen und Modernisieren  
sämtlichen Mobiliars. Auf Material und  
Warenlieferungen 10% Rabatt. — Ver-  
langen Sie unverbindlich Offerten und  
Referenzen von

**C. Lottenbach Luzern**  
Früher Spezial- Werkstätte der Zentral-  
schweiz für Klummbel in Leder u. Stoff.



# JUNKER & RUH

## DIE QUALITÄTSMARKE FÜR GASKOCHAPPARATE

VERLANGEN SIE  
KATALOGE & PREISLISTEN  
SOWIE REFERENZEN ÜBER  
GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER:  
**SANTAS A.G.**  
ZÜRICH  
BERN, ST. GALLEN



# Berndorf

fabriziert  
Reinickel-Kochgeschirre  
extra schwer für Hôtels  
und Restaurants

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE  
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK  
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN**



## Die Blinden

bitten dringend  
um Abnahme ihrer Handarbeiten:

### Bürsten- und Korbwaren Türvorlagen und Sesselgeflechte

Bestellungen sind zu richten:  
Aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und  
Graubünden) an die Ostschweizerischen Blinden-nachrichten, St. Gallen;  
Aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich und Basel) Kt. Zürich: Blindenheim für  
Witwen in Zürich 4, Kt. Basel: Blindenheim Basel.  
Aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Freiamt;  
an das Luzernerische Blindenheim in Horw;  
Aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Aargau und Ob- u. Nidwalden;  
an die Blindenanstalt in Spiez und an das Blindenheim Bern.



## Gerberkäse

MARKE „BOUQUET DES ALPES“  
Der erste und Original-Emmentaler Schachtelkäse

dank seiner hervorragenden  
Eigenschaften immer noch der  
Erste unter seinesgleichen.

Darum nur den echten Gerberkäse führen!

## W. GIESELER, BASEL

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins  
Spalenberg 23 — Telefon Safran 1146

### Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen

An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels,  
Pensionen, Sanatorien etc.

## Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

## Billig und gut



kauft man alle Sorten  
**Küchensiebe**  
Schneebesen, Eierschwinger  
**Türvorlagen** u. c.  
direkt in der Spezialfabrik  
**Bopp, Hauser & Cie.**  
Zürich, Froeschgasse 9.  
Telephon Hott. 4915.  
**Reparaturen**  
prompt durch die Post.



## Ambrosia

wird als das  
**Feinste**  
in Speiseölen anerkannt.  
Zum **Kochen**  
für **Salat**  
und **Mayonnaise**  
Referenzen von erstklassigen  
Hotels. Ersatzöl weise man  
energisch zurück. Man achte  
auf die plumbierende Original-  
schilde

## Ernst Hürlimann Wädenswil

Viele lobende Anerkennungen.



Dieser  
**Salon- und  
Konzert-Apparat**  
mit 10 Konzertstücken kostet:  
Ausführung in Fr. 350.—  
Ausführung in Fr. 350.—  
Teilhabe.  
Prima Schweizer Werk.  
3691 Wunderbare Tonfülle.  
**Eigene Fabrikation**  
Kataloge verlangen.  
Max Schubert, Musikwerke,  
Basel 4, Müssliinstrasse 67.



## Tee

Englisch in 30 St. den  
gelfäulnis sprechen lernt man nach  
interessanter und leichtfasslicher  
Methode durch britischen  
**Fernunterricht**  
Erfolg garant. 500 Referenzen.  
Spezialschule für Englisch  
„Tea“ in Luzern 50  
Prospekt gegen Rückporto.

## Die führende Marke



# Ice-cream

(Rahmeis)  
Das beliebte Dessert  
Die feine Erfrischung

**Verbandsmolkerei Zürich**

# Wegen Krankheit

ist gut rentierendes Geschäft  
mit grossem prima Kundenkreis  
**vorteilhaft zu verkaufen**  
Erforderliches Kapital 100 bis  
200,000 F anken. Prima Anlage  
in verkehrsreichster Stadt der  
Schweiz. Offerten unter Chiffre  
Z. B. 3616 befördert Rudolf  
Mosse, Zürich.

Zu verkaufen oder zu vermieten:  
*A vendre ou à louer:*

## Hotel Täschhorn

Täsch bei Zermatt

Auskunft erteilt Lot Wyer, Veerwalter, Visp.

## On demande Directrice

pour Grand Hotel de saison  
1er mai à fin octobre Inutile  
d'écrire sans meilleures réfé-  
rences. Fait e offre avec  
prétentions sous C. R. 2411  
à la Revue suisse des Hôtels  
Bâle 2.

Für Berghotel II. Kanges, in der Zentralschweiz, wird für  
die Sommersaison ver eiratet-r

## Direktor gesucht

Ausführliche O-ferten -rbeiten unter Chiffre B. P. 2410  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Kochschule Kurhaus Walchwil

Beginn des nächsten Kurses 25. Januar bis 25. März 1926.  
Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und  
selbstständig zu erlernen. Familienleben, Referenzen und Pro-  
spekte durch 2376k A. Schwyter, Küchenehef.

## la. Kunsttafelhonig

mit Bienenhonig in Kesseln à 5 und 10 Kg. à Fr. 160  
per Kg. offenerie. 2385

**Häberli und Müller Schaffhausen.**

## Berner Alpenrahm

garantiert rein, eignet sich  
vorzüglich zur Herstellung von  
Schlagsahne, Süß-Spei-  
sen und Glaceen. Zu beziehen  
in Comestibles-Geschäften  
oder direkt bei der



**Berner Alpen-  
Milchgesellschaft, Stalden**  
(Emmentaler)



**Franz Carl Weber A.-G.**

Bahnhofstraße 60 und 62 durchgehend Rennweg 43

**Zürich**

Zweiggeschäfte in: Bern, Marktgasse 40, Genf,  
Rue de la Croix d'Or 12

## Spezialhaus für Spielwaren

Gute Waren — Alle Neuheiten  
Übersichtliche Ausstellungen in drei Stockwerken.

### 1. Spielwaren aller Arten

Beste Stofftiere, Holzisenbahnen, Autos, Trambahnen, Uhrwerkspielzeug, Bleisoldaten, Spieldosen, Trommeln, Musikspielzeug, Ausstattungen für Kondukteure, Indianer, Soldaten, Luftgewehre, Eureka-gewehre, Säbel. — Puppenzimmer, Kaufläden, Küchen, Services.

### 2. Besondere Puppen-Ausstellung

Gekleidete und ungekleidete Puppen, alle Puppenbestandteile, Kleiden, Wäsche, Bekleidungs- und Puppensachen aller Art, Puppenwagen, Betten, Wiegen, Spielzeug für die ganz Kleinen.

### 3. Beschäftigungsmittel

für Kinder jeden Alters, Metallbaukasten „Meccano und Märklin“, Steinbaukasten, Baukasten „Matador“ und andere, Malkasten, Bilderbücher, Märchen- und Erzählungsbücher, Werkzeug- und Laubsägekasten, Kinder-Nähmaschinen.

### 4. Gesellschafts- und Familienspiele

in schöner Auswahl, Schach, Dame, Domino, Lotto, Halma, Eile mit Weile, Spielmagazine, Mah-Jongg, feine Tischspiele, Koffer-Theater, Spiele für das Freie: Croquets, Boccia, Jeux de flichettes usw. Fussbälle.

### 5. Mechanische Spielsachen

Beste Uhrwerkisenbahnen, alles Zubehör, Autos, Trambahnen, Schiffe, Dampfmaschinen, Dynamos, Betriebsmodelle.

### 6. Optische Spielsachen

Zauberlaternen, Kinetographen, Bilder und Filme dazu, Postkarten-Projektions-Apparate

### 7. Elektr. Spielwaren und Lehrmittel

Elektrische Eisenbahnen, Lokomotiven, Trambahnen, Elektromotoren, Influenzmaschinen, Telegraphen.

### 8. Ausstellung im Souterrain

Leiterwagen, Fliegende Holländer, Trotinettes, Kinderautos, Kindervelos, Schaukelpferde, Kindermöbel, Laufgitter, Kinderschreibpulte, Turngeräte, Hängematten.

### 9. Christbaumschmuck

Verzierungen, Spitzen, Girlanden, Lichter, Kerzen, Christbaumständer mit und ohne Musik.

**Abteilung II:** Papiermützen, Fastnachtssachen, Masken, Lärminstrumente, Cottillonsachen, das Neueste in Scherzartikeln, Knaibonbons, Salonfeuerwerk.

**Abteilung III:** Illuminations- und Dekorationswaren, Papierlaternen, Fahnen, Wappen, Girlanden, Feuerwerk, Tanzabzeichen, Lose und Gewinnrollchen

Samstag nachmittags Ladenschluss 5 Uhr. — An den Sonntagen im Dezember vor Weihnachten nachmittags geöffnet.

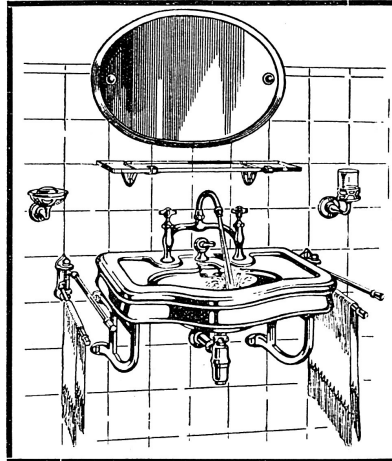
**Franz Carl Weber A.-G., Zürich**

Die beiden bestbekannten

# HOTEL-WASCHTISCHE

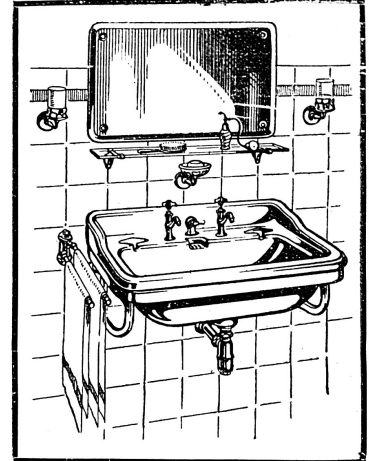
No. 1313 „CELERINA“

No. 1329 „GATTARIA“



CELERINA das bevorzugte, beliebte Modell für freie Montage an der Wand.

Grösse I 61 x 56 cm — Grösse II 68 x 60 cm



GATTARIA das zweckmässigste Modell zum Anbau an die Wand.

Grösse I 58 x 46 cm — Grösse II 66 x 50 cm

Verlangen Sie unsere Offerte und Prospektel  
Besuchen Sie unverbindlich unsere neu eingerichteten Ausstellungsräume.

**BOSSARD, KUHN & CO, Sanitäre Apparate en gros**

ZÜRICH, Sihlquai 75  
Telephon Selnau 8248

LUZERN, Güterstr. 7  
Telephon 2650



Diese Marke

wählt jeder Kenner, Keine  
Masse — Keine Glasse,  
aber reines Bierbrauung  
unter Zusatz von bestem  
Krautstängel.

Ede kunsthonig  
S.A. Prodotti,  
Industriali - Lugano

## KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete

### BUCHDRUCKEREI

zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.



Musterbücher stehen zu Diensten.

542

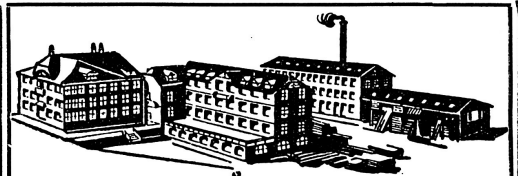
## Die Methode der Glace-Zubereitung

im offenen Solebehälter ist veraltet. Heute verwendet jeder fortschrittliche Betrieb die patentierte

### Trocken - Speiseeiserzeugungs - Anlage Glacia

Diese stellt Ihnen innert wenigen Minuten jede gewünschte feinste Glace her. Einbau in bestehende Kühlanlagen. Für Haushaltungen Spezialausführung z. Verwendung für Eis u. Salz. Garantiert absolut geruchlos u. betriebssicher. Kompl. Kuhlantlagen jeder Grösse.

**AD. SULGER, Dipl. Ing., Maschinen- und Apparate-Fabrik**  
Bureau: Freigutstrasse 4, Zürich. Telephon: Selnau 7391.



## MOBELFABRIK

### J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

### HOTEL-MOBILIAR

Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas

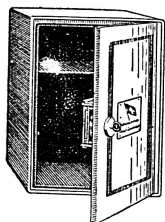
### ERGÄNZUNGS-MÖBEL

Sämtliche Fournituren für Bettenlagen, wie Drilch, Rosshaare etc.  
**TEPPICHE — LAUFER — VORHANGSTOFFE**  
Mustersendungen zu Diensten. — Ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen. Referenzen zu Diensten.  
Gegründet 1876



## Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen  
Einbruchdiebstahl von  
5—30,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten  
Häusern bestens einge-  
führt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Sehr  
geschätzt  
ist keine  
Butterküche

Tafel- und Kochbut-  
ter in vorzüglicher,  
frischer Qualität zu  
niedrigsten Tages-  
preisen; en gros und  
migros; Postcolli-  
versand

**Heinrich  
Stünzi  
Horgen**

Telephon Nr. 37

## Wäre Lieferant

für die kommende Saison von prima Rindsnierenstück, ganze und halbe Kälber oder Kalbsstücken, Schafe, Gilet und Carré, sowie gut geräucherte Fleischchen, mild im Salz, bei günstiger Berechnung. Offerten unter Chiffre O. F. 6187 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern, OF. 6187 B. 478

## Servier-Plateaux

in Papier maché und Metall bei  
Schwanenland & Co A.-G., Zürich

## Drahtgestelle

für Seiden ampenshirme nach dem Katalog oder Ihren eigenen Entwürfen fabrikt am billigsten und versendet in der ganzen Schweiz M. Barth, Mech Schlosserei, Kreuzstr. 30 Zürich 8.



## DRY GIN

pour la préparation des cocktails.  
Se prend aussi avec le vermouth

BOLS LIQUEURS FINES, MARQUE CRÉÉE EN 1575



Sorgen Sie für die Be-  
quemlichkeit Ihrer  
Gäste

### Rohr- Möbel

Pedigimöbel, naturweiss  
od. jed. Nuance gefärbt;  
wetterfest; Garten-  
und Terrassenmöbel „In-  
dia“ liefern zu Fabrik-  
preisen nach Katalog od.  
gegebenen Modellen.  
Rohr-Industrie Rheinfelden

## COTILLON

Knallbonbons  
Mützen  
Luftschlangen  
Wattekugeln  
Ballons  
etc.

Grosse Auswahl

**Maison WAP  
Lausanne**

**Pasteur Anglais**  
recolt jeunes vens, Vie de fa-  
mille. Bonnes leçons. Beau  
quartier de Londres

Rev. C. Merk  
5 Roland Gardens  
S. W. 7, London.

Insereate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!



## WEINE

Direkter Import

G. VASSALLI DELLA GADA & C  
CAPOLAGO  
ATESSINO

## Guide suisse des hôtels

Edition 1926

\*

**Dernier délai**  
pour les nouvelles inscriptions  
et pour les corrections:

**31 décembre 1925**

## Avis aux Sociétaires

### Souhaits de nouvel an.

Depuis longtemps déjà un grand nombre de membres de notre Société se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations réciproques à l'occasion des fêtes de fin d'année et du nouvel an au moyen d'un don à l'Ecole professionnelle. Ces dons sont versés au «Fonds Tschumi», créé pour l'entretien et le développement de notre institut d'instruction et d'éducation hôtelière. Nous recommandons à nos honorés sociétaires de garder ou d'adopter cette excellente coutume. L'organe de notre Société publie la liste des donateurs; ces derniers, grâce à leur subsides et à leur inscription dans cette liste, peuvent se considérer comme dispensés de l'échange de cartes de félicitations. La rédaction de la «Revue suisse des Hôtels» (compte de chèques postaux No V. 85, à Bâle) recevra avec reconnaissance toute somme qu'il plaira à nos sociétaires d'offrir dans ce but en faveur de notre Ecole professionnelle.

### Droits d'auteurs.

En nous basant sur les résultats d'une récente conférence d'une délégation du Comité central de la S. S. H. avec une représentation de la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique à Paris, nous invitons Messieurs les membres de la S. S. H. qui occupent un orchestre à transmettre immédiatement les déclarations habituelles au représentant général pour la Suisse de la Société suisse, M. C. Farrel, 60, rue du Stand, à Genève, en vue d'obtenir l'autorisation d'exécution publique, pendant la saison d'hiver 1925-1926, d'œuvres musicales protégées.

En même temps nous prions Messieurs les hôteliers qui ne se sont pas encore munis d'une autorisation d'exécution pour la dernière saison d'été de bien vouloir accomplir cette démarche sans retard.

### Les visas et le contrôle des étrangers.

D'après un communiqué officiel que nous avons signalé dans notre dernier numéro, la Suisse a proposé dernièrement à l'Allemagne, à l'Autriche et à l'Italie de renoncer réciproquement à l'obligation du visa des passeports, sauf dans le cas d'entrée en vue de prendre un emploi. Cette dernière réserve est rendue nécessaire par la situation du marché suisse du travail. Il semble que la démarche de la Suisse, faite dans le but d'obtenir de nouvelles facilités pour le trafic touristique, ait été favorablement accueillie dans les pays précités. On s'attend en tout cas au Palais fédéral à un prochain aboutissement des pourparlers.

Ensuite de l'introduction de ces nouvelles facilités, le contrôle des étrangers devra

être exercé essentiellement à l'intérieur du pays, de manière à permettre en particulier de découvrir les étrangers nouvellement entrés et qui auraient pris un emploi sans autorisation.

A cet effet, le Conseil fédéral, par arrêté du 7 décembre 1925, a modifié l'ordonnance du 29 novembre 1921 sur le contrôle des étrangers et réalisé une nouvelle simplification des formalités d'entrée. L'arrêté entrera en vigueur le 1er janvier 1926.

Voici les principales modifications qui concernent l'industrie hôtelière:

L'ancien article 14, alinéa 3, de l'ordonnance était ainsi libellé: «Les tenanciers d'hôtels, d'auberges, de pensions, de sanatoria ou d'établissements similaires sont tenus de déclarer à l'autorité de police locale l'arrivée des étrangers qui logent chez eux. Les cantons peuvent leur imposer d'autres obligations. L'exercice de ce contrôle appartient aux cantons». Cette obligation d'annoncer les arrivées est maintenant étendue «aux particuliers qui hébergent des étrangers contre paiement». En outre, les employeurs sont tenus d'annoncer à l'autorité de police locale les étrangers qu'ils engagent, dans les huit jours qui suivent l'engagement.

Le troisième alinéa de l'art. 17 a maintenant la teneur suivante: «Lorsque l'étranger a l'intention de prendre un emploi, l'autorité cantonale de police des étrangers est tenue, avant d'accorder l'autorisation, de demander le préavis de l'office cantonal de placement». La même procédure doit être appliquée aux ouvriers de saison et aux domestiques privés.

Un article 17 bis nouveau a été intercalé dans l'arrêté; il est ainsi conçu: «Il est interdit de prendre un emploi sans autorisation. Pour toute autre activité professionnelle et lucrative, l'obligation de se procurer une autorisation n'existe que si cette activité est exercée pendant plus de huit jours. L'exercice d'une activité professionnelle et lucrative autre que celle qui a été autorisée est subordonné à une nouvelle autorisation. Ces dispositions ne sont pas applicables aux étrangers dès le moment où ils ont obtenu un permis d'établissement au sens des prescriptions fédérales, à l'exception des cas particuliers dans lesquels il a été fait d'expresses réserves lors de l'octroi de l'autorisation d'établissement».

A l'art. 33, relatif aux recours devant le département fédéral de justice et police, il est stipulé que le recours doit être déposé par écrit dans les trente jours de la communication de la décision contre laquelle il est dirigé.

On constate que l'arrêté maintient pour les hôtels et établissements similaires l'obligation d'annoncer les arrivées à l'autorité locale de police. Il faut souligner toutefois la distinction bien tranchée faite maintenant entre l'étranger qui vient faire en Suisse du tourisme, du sport, une cure ou un séjour de convalescence ou de repos, et l'étranger qui y vient pour effectuer un travail lucratif. La suppression de l'obligation du visa pour la première catégorie d'étrangers ne peut manquer, quand elle sera enfin décrétée, d'avoir une influence très favorable sur le développement du trafic touristique international intéressant la Suisse.

On aura remarqué plus haut, en ce qui concerne les employés étrangers, que les offices cantonaux de placement doivent être consultés préalablement à chaque autorisation de travail. Il s'agira par conséquent de mettre ces offices parfaitement au courant de la situation «réelle», sur le marché de la main-d'œuvre.

Nous reviendrons, après la conclusion des pourparlers entamés avec l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie, sur les conditions de la suppression réciproque de l'obligation du visa pour voyages touristiques. Malheureusement, on a laissé traîner les choses en longueur et l'amélioration envisagée n'aura plus grand effet pour la période principale de la saison d'hiver. Il semble que dans une affaire aussi importante pour notre économie nationale les démarches auraient pu être effectuées avec un peu moins de «sage et prudente lenteur».

### Annuaire balnéaire suisse.

La Société suisse des hôteliers a déjà accordé son patronage, en 1910 et 1920, aux deux premières éditions de l'Annuaire balnéaire suisse. Editeur et protecteurs se rendent alors parfaitement compte de l'importance d'une fructueuse collaboration. Il s'agissait pour eux de faire connaître, dans une œuvre générale, aux personnes de tout le monde civilisé qui avaient besoin d'une cure, la multiplicité des qualités de nos sources minérales suisses; il fallait également signaler à l'attention des intéressés les précieux avantages de nos sanatoria et de nos cliniques privées, comme les puissantes ressources régénératrices de forces de nos stations climatiques. Les éditions précédentes ont pleinement réalisé cette tâche.

Mais le tableau de nos richesses curatives doit être encore complété dans toute la mesure du possible. Aussi est-il compréhensible que les organes dirigeants de la S. S. H., informés de la préparation d'une édition nouvelle, aient exercé leur influence dans ces travaux, notamment dans les rubriques qui nous touchent de plus près. Ces efforts n'ont pas été contrariés; au contraire, on a volontiers écouté ou demandé nos conseils.

Fidèle à la tradition, le Comité central de la S. S. H. a voulu répondre affirmativement à la requête adressée à notre Société de patronner l'ouvrage en question, avec l'Office suisse du tourisme et l'Association des stations balnéaires de la Suisse, comme elle patronne l'ouvrage illustré de propagande qui doit prochainement paraître par les soins de ce dernier groupement et qui attirera l'intérêt du public étranger sur une vingtaine de stations balnéaires fédérées.

Il résulte pour nous de ce qui précède, indiqué plus clairement que jamais, le devoir de contribuer à rendre la troisième édition de l'Annuaire balnéaire aussi parfaite que possible, pour renforcer et augmenter l'ancienne confiance et pour créer partout une confiance nouvelle dans nos ressources balnéaires et climatiques.

Voici les principaux passages du prospectus:

«Stations balnéaires et climatiques, sanatoria et cliniques de la Suisse. — Annuaire balnéaire suisse.

Rédacteurs: Dr E. Mory, Adelboden, Dr H. Keller, Rheinfelden et Dr R. Jaeger, Ragaz. Editeur: Jules Wagner, Zurich.

La précédente édition de l'Annuaire balnéaire suisse, publiée en allemand, en français et en anglais, étant épuisée, la Société suisse de balnéologie et de climatologie a décidé de préparer, pour le printemps prochain, une édition nouvelle de son important ouvrage sur les sources minérales, les stations climatiques et les sanatoria de la Suisse.

L'Annuaire balnéaire suisse sera de nouveau rédigé par de savants médecins spécialistes. Il comprendra les travaux et renseignements suivants:

#### Première partie:

Les indications des cures balnéaires, des stations climatiques et des sanatoria de la Suisse, par le Dr E. Mory, Adelboden.

Le climat d'altitude, par le Dr O. Amrein, Arosa.

Le traitement de la tuberculose en haute montagne, par le Dr E. Nienhaus, médecin-chef du sanatorium bâlois à Davos.

L'héliothérapie, par le Dr A. Rollier, médecin-chef de l'Institut d'héliothérapie à Leysin.

Les sanatoria de la Suisse, par le Dr E. Cattani, de Lucerne et Engelberg.

#### Deuxième partie:

Les sources balnéaires de la Suisse, par le Dr H. Keller, médecin-chef du Sanatorium de Rheinfelden.

Les stations balnéaires suisses, d'après leur classification chimique et minérale, par Dr R. Jaeger, de Ragaz.

#### Troisième partie:

Les stations climatiques de la Suisse, classées d'après leur altitude, par le Dr E. Mory, Adelboden.

Les stations de cures d'hiver et de sports d'hiver, par le Dr A. Knoll, médecin-chef du Sanatorium des Grisons, à Arosa.

Les stations climatiques sur les rives des lacs suisses, par le Dr F. Wanner, privat-docent à l'Université de Lausanne.

#### Quatrième partie:

Tableau des sanatoria, des établissements de cures, des instituts médicaux privés, des hôtels et des pensions pour séjours de cures en Suisse.

L'ouvrage est complété par des listes et des tableaux faciles à consulter et par des pages d'élégante publicité. Les éditions allemande et française paraîtront au printemps 1926; l'édition anglaise, en hiver 1926/1927.

L'arrangement technique et l'impression seront très soignés; ils répondront parfaitement à toutes les exigences de l'art graphique moderne.

L'Annuaire contiendra de nombreuses vues, sur papier spécial, des principales stations climatiques et balnéaires; une série de reproductions artistiques donneront une idée des paysages pittoresques de notre pays, en forêt, sur les lacs et dans la montagne.

Par son texte et par ses illustrations, l'ouvrage constituera une image impressionnante de la Suisse, sanatorium du monde et créatrice de santé.

L'Annuaire balnéaire suisse sera envoyé aux médecins du pays et de l'étranger; il sera répandu plus particulièrement dans les milieux connus comme s'intéressant à nos stations de cures balnéaires ou climatiques ou susceptibles de s'y intéresser.

Le département politique fédéral, l'administration des Chemins de fer fédéraux et l'Office suisse du tourisme se chargent de l'expédition directe de l'ouvrage aux légations et consulats, ainsi qu'à leurs représentants et agences à l'étranger. Nous sommes assurés de cette façon que l'Annuaire pourra être consulté et exercera sa mission de propagande dans tous nos bureaux officiels ou officieux chargés de soutenir les intérêts de la Suisse à l'étranger. Le volume se trouvera également dans les bureaux de renseignements de l'étranger s'occupant du trafic touristique international et dans les bibliothèques.

Etant donnée l'importance considérable de l'œuvre publiée par les soins de la Société suisse de climatologie et de balnéologie, l'Office suisse du tourisme, l'Association des stations balnéaires de la Suisse et la Société suisse des hôteliers ont accordé leur patronage à l'Annuaire balnéaire de la Suisse. De cette collaboration sortira un ouvrage digne de nos richesses balnéaires, de nos stations climatiques et de nos sanatoria, un ouvrage qui par son contenu et par son élégance aussi bien que par sa large diffusion fera honneur à notre pays et servira l'intérêt général.

➤ Nous prions maintenant les intéressés, les sociétés des stations de cures, les sociétés de développement, les propriétaires de sources et les directeurs d'établissements de bains ou de cures d'altitude et de sanatoria de nous fournir leurs indications le plus tôt possible et de nous faire connaître leurs intentions au sujet de la publicité.

Annuaire balnéaire suisse. — Rédaction et administration.

Nous nous joignons à la demande formulée ci-dessus en attirant l'attention sur deux points:

Les prix de pension et des chambres seront communiqués à l'Annuaire conformément à ceux de l'édition 1926 du Guide suisse des hôtels.

Dans la description détaillée des divers établissements, il est recommandable d'éviter les exagérations emphatiques et les superlatifs grandiloquents, qui dépassent si facilement la vérité et aboutissent au résultat contraire à celui que l'on recherchait, tout en blessant les principes de la loyauté dans la concurrence et de la bonne confraternité.

Nos meilleurs vœux de pleine et entière réussite à la nouvelle édition de l'Annuaire balnéaire suisse!

A. K.

CHAMPAGNE **POL ROGER**  
BY APPOINTMENT  
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S **GIN**  
THE PUREST  
SPIRIT MADE

Mc CALLUM'S  
**PERFECTION** SCOTCH WHISKY  
THE BEST

A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENEVE



## Compilation.

« Au peu d'esprit que le bonhomme avait  
L'esprit d'autrui de complément servait.  
Il compilait, compilait, compilait... »

Il s'agit ici d'une compilation d'opinions émises au sujet des pourboires par des personnes appartenant à des milieux très différents, quoique tous intéressés de près à la question.

Commentons par M. Boudeau, voyageur de commerce, qui a soin de nous apprendre qu'il est syndiqué. Il écrit dans « L'Hôtelier » : « Pourquoi donc les hôteliers ne paient-ils pas leur personnel comme tous les industriels de France et de Navarre ? S'ils faisaient cela, — et on ne voit pas pourquoi ils ne le feraient pas — la question des pourboires n'existerait pas. Il est vraiment extraordinaire que les syndicats des hôteliers ne s'occupent pas de cette affaire. »

Ce M. Boudeau s'imaginerait naturellement qu'il a découvert l'Amérique !

De M. Didaret, secrétaire de la Fédération nationale de l'alimentation, auteur d'articles très violents contre le patronat hôtelier :

« La solution du salaire fixe est d'une logique indiscutable et indiscutable théoriquement, mais malheureusement elle n'est pas réalisable dans l'état actuel des choses, avec le manque d'unité de vues sur la question du remplacement du pourboire, avec la conception erronée du public qui croit que le jour où il n'y aura pas de pourboire il sera mal servi. Il faut donc un palier, stade intermédiaire entre le pourboire et le salaire fixe des autres catégories de travailleurs. Le système du pourcentage avec garantie de salaire minimum semble constituer l'étape pratique indispensable entre le salaire et le régime actuel. Cette méthode a déjà été adoptée par les organisations syndicales allemandes et autrichiennes de l'industrie hôtelière et elle a fait ses preuves. Elle a également reçu un commencement d'application en France. Pour éviter les fraudes, un système de contrôle organisé au profit des intéressés devrait leur assurer une répartition équitable du pourcentage auquel ils ont droit. »

De M. Paul de Kerveno, dans « Hôtel et Tourisme » :

« Beaucoup d'hôtels français ont adopté le système étranger du 10 % en remplacement du pourboire facultatif. C'est un grand progrès. Quand le voyageur arrive dans un hôtel, le personnel de la maison se précipite évidemment de savoir où se déviner si le nouveau venu donnera le pourboire accoutumé. Aujourd'hui il y a un moyen très simple de rassurer le personnel. C'est de verser chaque samedi ou fin de semaine les 10 % qu'on destine au service, soit entre les mains du personnel lui-même, soit à la caisse. La marche générale de la maison s'en ressentira aussi, car celui qui est sûr de gagner son salaire travaille avec joie. »

De M. Georges Lebrun, voyageur de commerce, dans « L'Hôtelier » :

« Pourquoi ne pas résoudre uniformément, par une unique solution de bon sens, cette fameuse question du pourboire ? Pourquoi dans certains hôtels le personnel au complet est-il autorisé à venir vous saluer au départ en tendant un main largement ouverte ? ... Ce procédé oblige le sollicite à une dépense supérieure à celle prévue, ou bien à ne plus descendre dans une maison où son nom serait marqué d'un trait rouge et où on lui ferait supporter les ennuis les plus divers. Qu'on s'en tienne donc au système des 10 % prélevés en réglant la note ; c'est celui qui permet d'échapper à mille sollicitations, tout en laissant la latitude de rémunérer certains petits services particuliers. »

De M. le commandant de Grandmaison, député de Maine-et-Loire, dans « L'Hôtelier » :

« La question des pourboires devrait être tranchée une bonne fois et pour toutes les régions par l'addition de 10 ou 15 % au compte de chaque voyageur. On ne verrait pas les scènes scandaleuses auxquelles j'ai assisté dans une des plus grandes villes d'eaux du Sud-Ouest et dans un des plus grands hôtels. Les pourboires s'y pratiquaient à l'ancienne manière, individuellement pour chaque employé. J'ai vu des gens qui, ayant donné les pourboires sur le pied de 15 %, ont été relancés jusqu'à la gare et sur le quai de départ par des garçons d'étage, femmes de chambre, etc. venant réclamer des suppléments de pourboires et abandonnant leur service pour poursuivre les voyageurs. Dans d'autres hôtels où les 10 % sont portés sur les notes, certains employés (cicrons de chaus-

sures, porteurs de bagages) prétendent ne pas participer à la répartition et réclament aussi des suppléments de pourboires. Dans tous les cas, les 10 ou 15 %, là où ils sont portés, ne devraient concerner que le prix de pension et non les extras qui n'ont rien à voir avec le service. »

Un employé d'hôtel écrivait récemment dans « L'Hôtelier » :

« Quand un employé se présente chez un hôtelier pour offrir ses services, on lui répond invariablement : « Je ne vous donne pas ou très peu de gage fixe, mais les pourboires que vous ferez seront assez importants pour que votre peine soit bien payée. » Mais si à la fin du mois l'employé se plaint qu'il n'a pas assez gagné, il s'attire cette réponse : « Mon ami, vous n'êtes pas débrouillard, vous ne savez pas y faire. Vous n'avez qu'à vous trouver tous les jours au départ de vos clients et vous verrez qu'ils ne vous oublieront pas. » Alors force est à l'employé de choisir : ou changer de métier, ou venir humblement au départ attendre qu'on veuille bien ne pas l'oublier. Le voyageur est heureux de le trouver à son arrivée pour le débarrasser de ses bagages ; il le retrouve encore avec plaisir, le soir à dix heures, pour le conduire à sa chambre et lui donner tout ce dont il a besoin le matin à cinq ou six heures pour son réveil et ses chaussures ; mais il trouve sa présence beaucoup moins agréable au départ, où l'employé est contraint de se présenter s'il veut recevoir la juste rémunération de ses services. Cette situation est plus humiliante pour le solliciteur que pour le sollicite. »

Et l'employé conclut en faveur du pré-lèvement de 10 % sur la note.

De M. Paul Mathieux, dans divers journaux français :

« Pour notre part, il nous a été donné de constater au cours d'un voyage récent sur la Côte d'Azur que dans les hôtels où le principe du prélèvement de 10 % sur la note était admis, les garçons et employés divers n'en témoignaient pas moins par leur attitude expectante qu'ils continuaient de compter sur la générosité du client. Et celui-ci, emporté par l'habitude, met la main à son gousset d'où il tire le pourboire traditionnel. On a protesté avec de bien grands mots au nom de la dignité humaine contre une pratique obsédante pour celui qui donne et humiliante pour celui qui reçoit. Mais ces délicatesses de sentiments se sont manifestement atténuées, surtout depuis la guerre ; l'homme qui empêche fait laire ses scrupules et domine sa honte, car il n'en laisse rien paraître dans son attitude ni sur sa physionomie et le geste de tendre la main devient de plus en plus machinal, fréquent, banal et, pourrait-on dire, rituel. »

Au cours d'une enquête faite il y a quatre ans par la « Démocratie nouvelle », de Paris, un vétéran de la corporation des garçons de café disait :

« Nous ne pouvons pourtant pas refuser ce que bénévolement nous offre un client. L'habitude serait vite reprise, en admettant qu'elle soit perdue. De là à dédaigner ou même à saboter le client qui ne laisserait rien à côté de sa soucoupe, il n'y a qu'un pas et le pas sera vite franchi. »

Le journal ajoute : « Quelques hôtels ont déjà fait imprimer sur leurs notes le mot « service » et sous cette nouvelle rubrique fait payer au client 10 pour cent. Malgré cette majoration, grooms, garçons, femmes de chambre acceptent et sollicitent le pourboire habituel. »

Et il cite encore ces paroles d'un jeune chasseur de restaurant : « Avec un salaire fixe, nous serions obligés de demander des augmentations et par conséquent de faire grève de temps en temps ! »

La conclusion de tout ceci ?

C'est que les opinions restent divergentes suivant le point de vue auquel on se place et que le principe de la liberté adopté par la Société suisse des hôteliers est celui qui répond le mieux aux nécessités pratiques, chaque hôtel pouvant s'organiser de la manière la mieux adaptée à sa clientèle, à son personnel, à ses conditions spéciales.

## Encore une liste d'hôtels.

La Société britannique pour la Ligue des Nations, dont le comité comprend des hommes d'Etat comme lord Grey, lord Balfour, lord Cecil, M. Lloyd George, sir Stanley Baldwin, etc., publie comme annexe à son organe officiel, la revue « Herdway », une liste d'hôtels qui, d'après une circulaire que nous communiquons, va être étendue aux établissements du continent européen. La liste est publiée tous les trois mois. La grande moyenne d'une insertion d'hôtel est

de 6 cm. sur 1 1/2 cm. Cette annonce coûte annuellement, au cours actuel du change, environ 105 francs suisses. En outre, la commande d'une insertion implique l'engagement de consentir un rabais de 10 % sur le montant de la note d'hôtel aux adhérents à la société et aux membres de leur famille. Il est évident que dans ces conditions l'inscription dans la liste d'hôtels en question devient une réclamation passablement coûteuse.

Le Bureau central de la S. S. H. prendra encore des informations sur cette affaire auprès de personnalités compétentes, notamment au sujet de la valeur de propagande de la liste du point de vue des hôtels de la Suisse et nous tiendrons les renseignements reçus à la disposition de nos lecteurs. En attendant, il semble qu'une certaine réserve soit opportune. Il est bien évident qu'il n'y a rien à critiquer en ce qui concerne l'association elle-même. Mais on nous permettra de nous demander dès aujourd'hui s'il est réellement nécessaire de recourir à l'hôtellerie, et dans une mesure aussi large, pour faire face aux frais de l'organisation et pour y attirer de nouveaux membres ? Nous ne répondrons pas à cette question pour le moment ; il suffit qu'elle soit posée pour engager nos sociétés à réfléchir. Si les associations hôtelières elles-mêmes se mettent à solliciter des rabais dans les hôtels et des ordres de publicité pour leurs organes, où en arriveront-elles dans fin de compte ?

## La Chambre de commerce suisse en France.

Nous avons reçu tout dernièrement le rapport sur l'exercice 1924 présenté par le conseil d'administration à la 7<sup>me</sup> assemblée générale de la Chambre de commerce suisse en France.

Cet intéressant travail débute par un coup d'oeil d'ensemble sur la situation économique de la Suisse. Il constate que l'année écoulée, si l'on compare les faits et les chiffres, a apporté à la Suisse non pas la fin de la crise, mais les signes avant-coureurs d'une ère meilleure. Cependant la situation financière de la Confédération s'est sensiblement améliorée. La balance des exportations et des importations semble aussi plus rassurante et le solde passif de notre bilan commercial a diminué d'une cinquantaine de millions.

Le commerce extérieur a marqué, pour l'ensemble de l'industrie suisse, une reprise des affaires. Malheureusement, si cette reprise d'activité doit être saluée comme un symptôme encourageant, elle ne s'est pas traduite par un accroissement de bénéfices ; on doit même reconnaître qu'en général elle n'a été rendue possible que par de lourds sacrifices. C'est un angoissant problème pour nos industriels de chercher à concilier la chute des salaires et l'élevation de notre change ; impuissants à abaisser le prix de revient, ils sont forcés par contre de comprimer le prix de vente ; comme il n'y a plus rien à réduire sur les frais généraux, il faut s'attaquer à la marge du bénéfice.

Nous ferons observer ici qu'il en est de même dans l'industrie hôtelière, industrie d'exportation à l'intérieur ; elle aussi est obligée de comprimer ses tarifs à cause du change et de réduire ses bénéfices dans une proportion dangereuse pour sa situation financière.

L'abaissement du coût de la vie et le réajustement des salaires, dit le rapport, sont une nécessité vitale pour la Suisse.

Le mouvement du tourisme, si gravement compromis par la guerre et la situation des changes, a manifesté une réjouissante reprise. Le trafic ferroviaire s'est accru fortement et le chômage a été en diminution.

Le cours élevé du franc suisse ne comporte pas que des avantages. En ce qui concerne plus particulièrement les échanges commerciaux franco-suisses, il a fait obstacle au développement de nos exportations en France et a stimulé considérablement les exportations françaises en Suisse. En 1924, la Suisse a acheté à la France quatre fois plus qu'elle ne lui a vendu. La Suisse se classe au cinquième rang parmi les pays clients de la France et seulement au onzième rang dans la liste des pays fournisseurs.

C'est pour le même motif, ajoutons-nous, que le tourisme de France en Suisse est réduit aujourd'hui au plus regrettable minimum.

Passant à l'organisation intérieure de la Chambre de commerce suisse en France, le rapport énumère les changements survenus l'année dernière dans la composition du conseil d'administration. On y a accordé une représentation aux grandes compagnies d'assurances et à l'industrie de la broderie. Le secrétaire général, M. Jacques de Purp, appelé à des fonctions incompatibles, a dû se démettre de sa charge après l'avoir excellemment exercée pendant cinq ans ; il a été remplacé par M. Maurice Tremblay.

Une des salles du siège de la Chambre de commerce à Paris a été mise à la disposition du service administratif du commissariat suisse de l'Exposition des arts décoratifs et de l'Association des commissaires généraux étrangers de l'Exposition, présidée par M. Dunant, ministre de Suisse à Paris.

En ce qui concerne le nombre des membres, un accroissement réjouissant a été constaté ; il a passé de 461 au début de l'année 1924 à 492 à la fin de l'année. Ajoutons que le mouvement ascensionnel s'est continué, puisqu'un moment de l'élaboration du rapport le nombre des membres accusait un nouveau gain de 74 sociétaires pour 1925 et s'élevait à 566.

L'activité générale de la Chambre se développe elle aussi dans une forte mesure. L'accroissement des demandes de tous genres adressées au secrétariat général indique un réveil de l'esprit d'entreprise et témoigne de la volonté de réagir au lieu de s'abandonner au découragement.

Le secrétariat est constamment appelé à fournir des adresses d'exportateurs ou d'importateurs en Suisse et en France, à mettre en rapports des fabricants de Suisse ou de France avec des représentants qualifiés en France ou

en Suisse, à procurer des renseignements commerciaux sur l'importance, la solvabilité de quantité de maisons, à renseigner des visiteurs ou des correspondants sur une foule de questions de douanes, de transports et d'impôts. Il s'est enfilés dans des recouvrements de créances. Il reçoit sans cesse de nombreuses demandes d'emploi de compatriotes qui désirent trouver en France les situations les plus diverses. Dans plusieurs cas, le secrétariat a réussi à placer les personnes qui lui étaient bien recommandées et qui avaient des qualifications spéciales ; mais le plus souvent malheureusement il a été impuissant à procurer aux compatriotes ce qu'ils cherchaient. Il est bon que l'on sache en Suisse que les vacances dans les emplois de bureau n'abondent pas en France et qu'il est difficile d'y placer des étrangers. D'autre part, ceux-ci ne peuvent accepter le travail en France sans avoir reçu une autorisation spéciale, délivrée par le Bureau français du Travail seulement s'il y a pénurie de nationaux pour les emplois envisagés.

Le « Bulletin mensuel » publié par le secrétariat général a pu être amélioré et développé, grâce notamment à l'augmentation du nombre des annonces. La situation financière de la Chambre et celle de son Bulletin étant devenues meilleures, le tirage du journal a été accru et celui-ci est maintenant maintenu partout où il peut éveiller quelque intérêt et jouer le rôle d'un instrument de propagande. Les petites annonces consacrées aux offres et demandes diverses rendent tout particulièrement de précieux services.

La Chambre a participé de nouveau à la Foire de Lyon, à la Journée des Suisses à l'étranger organisée à la Foire de Bâle, à la Conférence d'expansion économique qui a eu lieu au Comité suisse à Lausanne, en avril 1925, comme couronnement de l'œuvre entreprise à Lausanne, a été fondée à Bâle l'Union des chambres de commerce suisses à l'étranger.

Les relations de la Chambre de commerce suisse en France ont été particulièrement actives avec divers groupements commerciaux et industriels suisses, ainsi qu'avec plusieurs chambres de commerce existant en Suisse, notamment avec la Chambre suisse de l'horlogerie. Le rapport traite longuement la question des exportations en France d'articles produits par notre industrie horlogère.

Les sections de Lyon et de Marseille ne négligent aucun effort en vue d'étendre le cercle de leur influence et de leur utilité propre.

Le laborieux travail de réajustement des conditions économiques qui s'opère dans tous les pays, la gestation non moins laborieuse de relations internationales nouvelles, les projets de nouveaux tarifs douaniers et les difficultés de toute nature qui en résultent pour les industries suisses d'exportation ont mis en valeur la réalité et l'importance des services qu'une chambre de commerce à l'étranger est en mesure de rendre. Après six ans seulement d'existence, la Chambre de commerce suisse en France a déjà acquis un prestige précieux de renseignements, de conseils et d'expériences. Moins d'un jour, nous le verrons, semaine après semaine, de France aussi bien que de Suisse, on s'adresse à elle dans les occasions les plus diverses, non seulement s'il s'agit d'affaires individuelles, mais aussi pour hâter la solution de problèmes de plus grande envergure.

Comme le dit l'ancien président, M. Ferdinand Dobler, à la fin du rapport, la Chambre de commerce suisse en France restera un modèle de collaboration à la fois étroite, utile et amicale de tous ses membres suisses et français, pour le plus grand bien des relations entre les deux pays.

Au rapport est jointe une liste des membres, dans laquelle nous trouvons entre autres la Société suisse des hôteliers, l'Office suisse du tourisme, l'Association des intérêts de Genève, la Société de l'hôtel Meurice à Paris, M. Théodore Baumgartner, Atlantic Hotel à Nice, M. Ernest Bruchon, directeur de l'hôtel Westminster à Paris, M. Louis Echenard, Grand Hôtel du Louvre et Paix à Marseille, M. J. Faudherre, hôteliers 5, Avenue d'Alphonse XIII à Paris, M. J. O. Girard, propriétaire de l'hôtel Bristol à Lyon, M. Victor Jullier, hôtel de Bordeaux et d'Orient à Marseille, M. Edouard Leu, hôtel Astoria à Marseille, M. Alfred Schmid, hôtelier, rue de France, à Nice.

## Le marché du porc.

On sait que l'élevage du porc s'est étendu en Suisse dans des proportions considérables au cours de ces dernières années. D'après les récentes statistiques, on a conduit, pendant les six premiers mois de l'année 1925, un total de 86.000 porcs à l'abattoir, soit 20.000 de plus qu'au cours de la période correspondante de 1924. Ce chiffre est plus éloquent encore si l'on relève qu'un nombre des animaux abattus en 1924 il s'en trouvait un total de 17.000 provenant de l'étranger, alors que 124 seulement ont été importés pendant le premier semestre 1925.

Il ne suffit pas de ces chiffres pour attester la surproduction qui encombre aujourd'hui le marché du porc : à de certains moments, les prix sont descendus au-dessous même des tarifs d'avant-guerre. Les droits d'entrée fort élevés, des limitations temporaires d'importation ont fait naître, pour ainsi dire, une cohorte d'éleveurs dont beaucoup n'avaient jamais encore pratiqué ce métier. Dans maintes étables, le nombre des porcs a doublé en peu de temps. Mais comme les prix furent longtemps maintenus artificiellement à un niveau élevé par les maîtres-bouchers, la consommation ne parvenait guère à décongestionner le marché.

En présence de ces conjonctures, trois camps ennemis se dressèrent les uns en face des autres, les éleveurs du porc, les maîtres-bouchers et les consommateurs. Un quatrième groupe enfin devait se constituer, qui prendrait à tâche de concilier les intérêts des divers parties, tout en cherchant à calmer les antagonismes : ce fut la Société suisse pour l'utilisation du porc, qui se créa au printemps 1925.

Schon beim Mahlen: Nur Kaffee Hag  
ist rein und vollaromatisch



Si le marché du porc s'est amélioré depuis lors, pour l'élevage notamment, c'est à l'heureuse initiative de cette société que nous le devons. Sa courageuse intervention parvint, en août 1925 déjà, à équilibrer partiellement la situation du marché et, plus tard, son influence se fit sentir dans les marchés d'automne.

A l'heure actuelle, la situation peut être considérée comme satisfaisante. On ne peut oublier que l'auteur de cet article représente l'opinion des éleveurs, Réd. Il est bien évident que pour l'élevage les tarifs ne sont pas encore très lucratifs. On relève en particulier, dans les bulletins du marché suisse, que pour maintes entreprises d'élevage et d'engraissement, la ruine financière qui les a menacées sérieusement ces derniers temps n'est pas encore près d'être conjurée. Aussi n'est-ce pas sans impatience que l'on attend les effets du « régulateur des prix » que la Société suisse pour l'utilisation du porc a mis en action depuis tantôt une année.

(Journal d'Yverdon).

## Portraits d'alpinistes.

Le goût des courses en montagne est né sans doute du besoin qu'éprouve l'homme de la ville, et plus particulièrement l'homme cultivé, le savant à qui ses occupations imposent une vie sédentaire, de réagir contre l'inactivité en quelque sorte professionnelle de ses muscles. En effet, c'est surtout dans les grandes villes que se rencontrent les amateurs de ces sortes de courses; et le goût s'en développe souvent à l'âge où la vie de bureau commence à nous appesantir de tout le poids de sa discipline.

Ce qui n'est d'abord qu'un goût instinctif et modéré devient ensuite chez beaucoup une passion, chez quelques-uns même un véritable besoin. L'émulation, entretenue par la lecture des revues alpines et fortifiée par l'expérience déjà acquise, excite à monter toujours plus haut; on vient à dédaigner la terre ferme; on ne pratique plus que les glaciers aux profondes crevasses, les neiges perpétuelles, les pics vertigineux. Il faut admettre que ce sport a de bien vives jouissances, puisqu'il passionne même des têtes couronnées.

Entre tous les types d'alpinistes, les Anglais méritent une mention à part. Après avoir été les initiateurs de ce genre de sport, ils comptent encore parmi ses plus ardents champions. L'Alpine Club, la première en date des sociétés alpines, est au commun des ascensionnistes ce que l'Institut ou la Société royale sont au commun des hommes de science: une compagnie restreinte, jalouse de sa supériorité, n'ouvrant ses rangs qu'à ceux dont le noviciat s'est attaqué aux courses de premier ordre; c'est à peine si à ses yeux l'ascension du Mont Blanc, compte aujourd'hui parmi les « travaux » présentables.

Vous rencontrerez plutôt les hardis et tenaces touristes, dont l'Angleterre tient en quelque sorte école, dans les Alpes de l'Oberland bernois, de l'Innading ou du Valais. Les vastes solitudes glacées forment un de leurs domaines. Ils ont leurs glaciers préférés, choisissent avec soin parmi les sommets montagnards; ils leur restent fidèles au point de les enlever en d'autres pays d'excursions, au Tyrol, en Dauphiné, dans les Dolomites. Il est même des membres de l'Alpine Club qui ont

entrepris, avec les mêmes guides suisses, des campagnes d'exploration dans le Caucase, dans les Andes et jusque dans l'Himalaya.

A l'opposé des Anglais, dont l'alpinisme reste exclusif et fébrile, les Français ont créé ce que nous appellerions volontiers l'alpinisme amiable. Leur Club alpin accueille tous ceux qui ont le goût de la montagne, sans que ce goût implique nécessairement la pratique suivie des grandes ascensions. Le professeur, le magistrat, l'artiste, le rêveur, s'y taillent un programme d'excursions conforme à leur tempérament. Le plus grand nombre s'en tient aux montagnes moyennes, où le pittoresque et la variété ne sont pas séparés du grandiose. La bonne humeur accompagne d'ailleurs le touriste français dans ses excursions; il apporte sa fantaisie et sa gaieté natives jusque dans les gîtes alpestres qui lui servent d'abri.

L'alpiniste suisse et le lombard ressemblent à beaucoup d'égards au français; ce sont de gais compagnons, qui ne dédaignent pas les montagnes ordinaires quand la rigueur du temps rend impossibles les plus hautes ascensions. Et quant à la bonne humeur, elle ne leur fait pas défaut, non plus qu'aux Italiens.

Quelques dames pratiquent le sport alpin avec une vaillance qui ne le cède point à celle des hommes. Des Françaises ont escaladé les cimes les plus élevées.

L'alpinisme, quels que soient ses représentants, est, toute considération de sport hygiénique mise à part, une excellente école de confraternité humaine et sociale. Par des fourilles courageuses et persévérantes qui se tendent la main par dessus les crêtes des montagnes, les barrières qui séparent les peuples sont comme abaissées; n'est-il que cet avantage. L'alpinisme ne saurait être trop encouragé.

(Journal des Etrangers, Zermatt.)

## Sociétés diverses

Office suisse du tourisme. Le Conseil du Tourisme se réunira à Berne, le jeudi, 17 décembre 1925, en session ordinaire. Les principaux objets à l'ordre du jour sont l'établissement du budget pour 1926, des communications sur le mouvement des étrangers pendant la saison d'été 1925 et des questions de propagande.

Pro Oberland. Une assemblée générale extraordinaire de la Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois a décidé de faire partie de l'association, actuellement en voie de formation, «Pro Oberland». — Sur la proposition de la Société des Hôtels d'Interlaken, l'assemblée a décidé que désormais les membres de la Coopérative devront verser une cotisation annuelle spéciale de dix centimes par lit en faveur de la Chambre d'économie publique de l'Oberland bernois. — Suivant le «Bund», le «Pro Oberland» comprendrait la Chambre susdite, la Coopérative hôtelière et les Sociétés de développement. Le but du nouveau groupement est la défense des intérêts touristiques et ferroviaires de l'Oberland bernois.

Pour le Jura. L'Association pour la défense des intérêts économiques du Jura (A. D. I. J.) a convoqué à Delémont, le 5 décembre, les membres de son bureau, la députation jurassienne aux

Chambres fédérales, les représentants du Jura au gouvernement bernois et au conseil d'administration des C. F. F. et les présidents des sociétés jurassiennes de développement afin d'étudier les moyens de remédier aux déficiences de l'exploitation des chemins de fer dans le Jura. L'Association avait demandé auparavant déjà douze améliorations au trafic pour la ligne Bienne-Delémont-Bâle, neuf pour la ligne Delémont-Soncelboz, cinq pour la ligne Delémont-Delle, trois pour la ligne Bienne-Chaux-de-Fonds et trois pour la ligne Bienne-Neuchâtel. Sur cet imposant total de 32 revendications, quelques-unes ont été agréées par les C. F. F. Les autres ont été présentées à l'objet des délibérations de la conférence de Delémont et l'on espère que les C. F. F. tiendront compte, dans leurs prochains horaires, des vœux exprimés. La conférence s'est prononcée notamment en faveur du raccourci Busigny-Morges.

Hôtellerie parisienne. Le Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, «Les Hôtels Français», a tenu dernièrement, à l'hôtel du Palais d'Orsay, son assemblée générale annuelle, sous la présidence de M. Michaut. Ce dernier montra l'importance croissante de l'industrie hôtelière parisienne. Il se félicita des heureux résultats de l'exercice écoulé, au cours duquel l'Exposition des arts décoratifs et le nombre inusité des visiteurs étrangers ont donné à l'hôtellerie de Paris une période de prospérité. M. Michaut insista sur la nécessité de ne pas s'arrêter dans la voie du progrès et de perfectionner toujours davantage l'hôtellerie, grande industrie nationale. — Le rapport moral et les comptes furent ensuite approuvés par l'assemblée. — Parmi les questions à l'ordre du jour figuraient l'organisation du Congrès international de l'hôtellerie, qui doit se tenir à Paris en 1926; les hôteliers français feront un gros effort pour ménager aux hôteliers étrangers une réception digne du bon renom de l'hôtellerie parisienne. — L'assemblée s'est occupée enfin de la loi sur la propriété commerciale et de la loi sur la révision des baux.

## Questions professionnelles

La vie hôtelière en Europe. MM. A. W. Dunlop et W. R. Needham, les deux premiers élèves diplômés de l'Ecole d'administration hôtelière de Cornell (Amérique), ont fait un voyage de quatre mois en Europe. Pendant ce voyage, ils ont visité tous les meilleurs hôtels de Paris, Londres, Nice, Cannes, Bruxelles, etc., pour y étudier l'administration hôtelière de l'Europe occidentale. Ces jeunes gens, naturellement, ont porté sur les établissements visités des jugements basés sur l'idéal américain et qui sont fortement sujets à caution. Ils déclarent par exemple que les hôtels britanniques sont bien inférieurs à ceux des Etats-Unis, à cause notamment de l'absence du chauffage central et de l'eau courante dans les chambres à coucher, tandis que les hôtels français, au contraire, et même les plus petits, sont bien pourvus de ce confort. — Une autre fois, l'Ecole de Cornell agirait sagement en envoyant ses diplômés en Allemagne et en Suisse, où ils auraient certainement l'occasion d'apprendre encore beaucoup de choses en fait de vrai confort et de bonne administration hôtelière.

## Informations économiques

Les vins de Pully. Les vins récoltés en 1925 dans les vignes de la commune de Pully (environ 7500 litres dans quatre vases), mis à prix à 1 fr. 30 le litre, se sont vendus de 1 fr. 30 à 1 fr. 34, soit au prix moyen de 1 fr. 32 le litre de vin rond (avec la lie).

Mieux que la canne à sucre. On expérimente en ce moment aux serres de Kew, près de Londres, une précieuse plante du Paraguay. Cette plante, la sévia, séchée et réduite en poudre, aurait le pouvoir de sucrer deux cents fois plus qu'une quantité équivalente de sucre. Avec une sévia dans un pot à fleurs, un père de famille pourrait subvenir aux besoins saccharés de tous les siens («L'Epicer suisse»).

Une Fiduciaire de la broderie. Dans un compte-rendu d'une récente séance du Conseil fédéral, le «Journal de Genève» écrit: «Le paragraphe 2 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 18 décembre 1920, relative aux sursis concordataires et au concordat hypothécaire pour les hôtels sera applicable à partir du 31 décembre aux industries de la broderie et industries auxiliaires, avec la réserve que la Société fiduciaire de l'hôtellerie sera remplacée par la Société fiduciaire de la broderie.»

Prix du commerce de gros. D'après les chiffres index de M. Lorenz, les prix du commerce de gros ont conservé, en décembre, la direction prise en novembre. La réduction s'est encore accentuée d'un demi pour cent. Les matières premières d'emploi direct ont baissé d'un tiers pour cent, les produits industriels ont augmenté de 0.1 %, ils sont donc pour ainsi dire maintenus; les prix des produits agricoles ont baissé de 1.1 %. D'après l'enquête de l'Office fédéral du travail, ces modifications n'ont produit aucun effet définitif sur les prix du commerce de détail.

Le coût de la vie. Au cours d'une conférence tenue devant la Société d'économie publique du canton de Berne par le Dr Lorenz, de Fribourg, sur le problème des prix et sur le coût de la vie en Suisse, ce spécialiste a déclaré que le chiffre index des prix en Suisse était moins élevé qu'en Angleterre et en Suède, qu'il était analogue à celui enregistré en Allemagne et en Hollande, mais qu'en revanche il était plus élevé qu'en Italie, en France et en Tchécoslovaquie. Dans les anciens Etats belligérants, notamment dans ceux qui doivent pourvoir au remboursement des dettes de guerre, de grandes restrictions sont constatées dans la tenue générale des ménages. Celle-ci se présente par contre en Suisse sous un jour très favorable; autrement dit, même dans les classes populaires, on vit mieux et plus largement en Suisse qu'ailleurs.

Les vins de la zone. On sait que, en dépit du transfert du cordon douanier français à la frontière politique, la Suisse a continué à laisser entrer en franchise, 19,000 hectolitres de vin produit, ou soi-disant produit dans la petite et la grande zone. Le régime de la grande zone ayant été aboli unilatéralement par la France, il était naturel de tirer les conséquences de cet état de fait. Sur la proposition du Département politique, le Conseil fédéral a décidé de réduire le contin-

**Grande Marque française**  
Maison établie à Avize près Epernay depuis 1835

**CHAMPAGNE GIESLER**

représentation pour la Suisse: Huguenin, Lucerne

**Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge**  
jeder Art.  
15 Patente schützen unsere Ausführung  
Über 15,000 Anlagen ausgeführt.

**Aufzüge-Fabrik**

**Schindler & Cie., Luzern**  
Gegründet 1874

**Lacroix**

unsere hervorragende

**Clear-Turtle-Soup**  
echte Schildkröten-Suppe

kann direkt von den führenden  
Schweizer Hotelbellegerungs-  
Firmen bezogen werden.

**Conservenfabrik**  
**Eugen Lacroix & Co. A. G.**  
Frankfurt a. Main

Niederrad

auf der Internat. Kochkunst-Ausstellung  
ausgezeichnet mit:  
grosser Preis und Ehrenpreis  
höchste Auszeichnung.

**Plakette der Stadt Frankfurt a. M.**

**PHILIPS**

**Christbaumkerzen**

sind den gewöhnlichen Christbaumkerzen täuschend ähnlich. Philips Christbaumkerzen schliessen jede Feuergefahr aus, sind einfach zu befestigen und können jedes Jahr wieder verwendet werden.

ERHÄLTICH IN ALLEN SERIÖSEN FACHGESCHÄFTEN

**Philips-Lampen A.-G., Zürich**

**Lasten-Aufzüge**

für Waren mit oder ohne Führerbegleitung, mit allen neuzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen. Vorschriftsgemässe Aenderung älterer Anlagen.

**E. Krebs & Co., Dietlikon-Zürich**  
Spezialität: Aufzugkonstruktionen und Revisionen.

**ED. HORST**  
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik  
Berlin NO. 18  
Höchste Str. 4

Liefert seit über 50 Jahre moderne, erstkl. Wäscher-Maschinen und komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc. Grösste Leistungsfähigkeit, schonendste Wäschebehandlung.

Verlangen Sie unverbindlich a. kostenlos Auskünfte und Besuch meines Generalvertreters für die Schweiz:

**Jng. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6**  
Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

**Nerven-Heilanstalt „Friedheim“**  
Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen:  
Amriswil  
Bischofszell - Nord

**Nerven- und Gemütskrankhe**

Sorgfältige Pflege.  
Gegründet 1891  
Drei Aerzte.  
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

**H. Höhn**  
Rolladengeschäft  
Brandschenstr. 20, Zürich 1.

Rolladenreparaturen aller Systeme. Vortellhafte Bezugsquelle für Rolladengurten, Stahlband, Gurtrollen, etc. Verlangen Sie Offerte! OF. 29323 Z.

**Fleisch ins Hotel**

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

**RUFF**  
Wurstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Telefon Schöna 77-40

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

**MOBIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

Beste  
**Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine**

**A. RUTISHAUSER & Co. A.-G. SCHERZINGEN**  
(Thurgau)



gent des vins importés en franchise à 7.000 liec-  
toles, à savoir 4.000 lit. de Pays de Gex, comme  
précédemment, et 3.000 lit. de la petite zone.  
Celle-ci est conforme aux vœux de nos  
viticulteurs suisses. Si la surveillance est active,  
on pourra couper court aux fraudes considéra-  
bles qui se sont produites ces dernières années  
dans le trafic des vins des zones.

**Un impôt sur la bière.** On sait que, pour rem-  
placer les recettes du tabac destinées aux assu-  
rances sociales, le département fédéral des  
finances se propose de soumettre aux Chambres  
un projet d'impôt sur la bière. Un impôt de six  
centimes par litre rapporterait dix millions de  
francs par an. Les prix de détail payés par les  
consommateurs ne seraient pas modifiés. On  
estime en effet que dans les conditions particu-  
lièrement avantageuses où les brasseurs travail-  
lent depuis plusieurs années, il ne sera pas né-  
cessaire de frapper à la fois brasseurs, cafetiers  
et consommateurs. — Suivant une information de  
Berne au « Journal de Genève », il semble toute-  
fois que l'imposition de la bière se heurte à des  
difficultés. On avait envisagé un impôt sous la  
forme de droits sur l'orge, mais cette solution,  
proposée, paraît-il, l'exposition des brasseurs.  
Il faudra compter en tout cas avec un ajournement  
du projet.

**Circulation des billets de banque.** Dans le  
but de mettre fin à l'incertitude qui semble ré-  
gner encore ici et là au sujet de la validité et de  
la circulation des billets de banque émis depuis  
le début de la guerre, la Banque nationale rap-  
pelle à nouveau que les bons de caisse bleus  
de la Caisse d'Etat fédérale (et non de la Caisse  
de prêts de la Confédération, comme on l'a pu-  
blié par erreur) de 5, 10 et 20 francs sont deve-  
nus sans valeur à partir du 1<sup>er</sup> novembre 1925, par  
suite de l'expiration du délai de remboursement.  
— Les bons de caisse verts de 25 fr. de la Caisse  
de prêts de la Confédération ont été rappelés,  
mais ils peuvent encore être encaissés auprès de  
la Caisse d'Etat fédérale jusqu'au 30 juin 1934.  
— Quant aux coupures de cinq francs émises  
par la Banque nationale suisse, elles n'ont été  
jusqu'ici l'objet d'aucun rappel et peuvent cir-  
culer; mais elles deviennent de plus en plus  
rares, la poste et les banques ne les remettant  
pas en circulation.

**Des actions qu'il n'aurait pas fallu vendre.** On  
lit dans le « Bulletin financier suisse » de Lau-  
sanne: « Les ci-devant porteurs d'actions privi-  
légiées du Majestic Palace Hôtel à Nice appren-  
dront avec un sentiment d'amertume bien naturel  
que le dividende pour l'exercice 1924-25 a été  
fixé à 7%, payable au siège de la Lloyds Bank  
à Genève. Dans la première semaine du mois de  
janvier 1924, il a été proposé aux actionnaires, par  
l'entremise de l'ancienne administration à Vevey,  
de vendre leurs actions privilégiées à un consor-  
cium américain au prix de 700 fr. français. Ceux  
qui ont accepté cette offre ont touché à ce mo-  
ment environ 190 fr. suisses, et aujourd'hui on leur  
apprend que le dividende est de 42 fr. suisses.  
Jamais ils n'auraient consenti à vendre les titres  
à si bas prix s'ils avaient présumé que la nou-  
velle administration se proposait de payer un di-  
vidende. » — Les vendeurs qui ont manqué de  
confiance dans la nouvelle administration peuvent  
se dire aujourd'hui, mais hélas! un peu tard, qu'ils  
ont fait une bien mauvaise affaire.

**Les vins de Lausanne.** Les vins des domaines  
de la commune de Lausanne ont été vendus aux  
enchères publiques le 4 décembre. Voici le ré-  
sultat des mises: Vins blancs, — Abbaye de Mont, à  
1 fr. 46 et 300 l. à 1 fr. 51; — Abbaye de Lully, à  
2500 l. à 1 fr. 98 et 1600 l. à 1 fr. 90; — Faux-Blanc,  
1700 l. à 1 fr. 39; — Boverats, 600 l. à 1 fr. 41 et  
670 l. à 1 fr. 35; — Burignion, 1200 l. à 2 fr. 76, 1250  
l. à 2 fr. 85, 2750 l. à 2 fr. 51; 1350 l. à 2 fr. 42;  
750 l. à 2 fr. 54; 1150 l. à 2 fr. 47; 1300 l. à 2 fr. 46;  
670 l. à 2 fr. 57; — Dézaley Clos des Moines,  
1600 l. à 2 fr. 58, 1570 l. à 2 fr. 46, 2300 l. à 2 fr. 49,  
1100 l. à 2 fr. 70, 1300 l. à 2 fr. 55, 1500 l. à 2 fr. 60,  
1650 l. à 2 fr. 52; — Dézaley de la Ville, 1950 l. à  
2 fr. 70; 2100 l. à 2 fr. 70; 100 l. à 2 fr. 82, 1550 l. à  
2 fr. 80, 1300 l. à 2 fr. 80, 1250 l. à 3 fr. 13;  
1200 l. à 3 fr. 18, 2480 l. à 3 fr. 17, 900 l. à 3 fr. 25;  
900 l. à 3 fr. 30; 900 l. à 3 fr. 34; 940 l. à 3 fr. 04;  
880 l. à 3 fr. 17; — Vins rouges: Burignion, 140 l. à  
1 fr. 36; 550 l. à 1 fr. 26; — Dézaley, Clos des  
Moines, 300 l. à 1 fr. 03; 210 l. à 1 fr. 11; 150 l. à  
1 fr. 18; — Dézaley de la Ville, 500 l. à 1 fr. 28;  
110 l. à 1 fr. 41. — Total, environ 57.000 litres; prix  
minimum, 1 fr. 03; maximum, 3 fr. 54 le litre.

**Vers la lettre de gage.** En septembre 1917,  
le Département fédéral des finances avait chargé  
une commission de spécialistes d'étudier la  
question de la lettre de gage. Cette commission  
livra en 1919 un premier projet prévoyant une  
organisation mixte. En 1922, le Département des  
finances élabore un projet de loi donnant à toutes  
les banques cantonales et aux grandes ban-  
ques hypothécaires le droit d'émettre des lettres  
de gage, et abandonnant par contre la deuxième  
principale prérogative par la commission d'experts,  
à savoir de donner le monopole de l'émission de  
lettres de gage fédérales à une banque spéciale,  
créée et administrée par la Confédération. La  
décentralisation a été préférée pour des motifs  
de politique de bourse et d'organisation tech-  
nique. Dans la pratique on sera amené vraisem-  
blablement à instituer deux offices centraux  
pour lettres de gage, celui de l'Association  
suisse des banques locales et des caisses d'é-  
pargne et de prêt et celui de l'Association des  
banques cantonales. La Confédération ne serait  
pas appelée à participer à la constitution des  
fonds nécessaires à ces nouveaux instituts. Les  
détenteurs hypothécaires seraient représentés  
dans les deux conseils d'administration.

**Travail de nuit dans les boulangeries.** A la  
suite de la décision prise par la Conférence in-  
ternationale du travail relative à l'interdiction du  
travail de nuit dans les boulangeries, la Suisse  
doit aussi s'occuper de cette réglementation.  
La conférence avait recommandé aux divers  
Etats d'adhérer à cette décision, il s'agit dès lors  
pour chacun d'eux de savoir s'il ratifiera la con-  
vention ou non. — En ce qui concerne la Suisse,  
il ne sera pas difficile de se rendre compte si  
une mesure semblable convient indistinctement  
à toutes les boulangeries, grandes ou petites, si-  
tuées en ville ou à la campagne. Et c'est sans  
peine que les désavantages pourraient être alignés  
en face des avantages que l'on retirerait de cette

réglementation uniforme. Aussi est-ce avec rai-  
son que la Société suisse des maîtres-boulangers  
se s'élève avec vigueur contre une pareille  
limitation dans le travail qui, ne tenant pas  
compte des exigences de l'industrie hôtelière,  
causerait un tort considérable aux boulangeries.  
Sous ce rapport, il est intéressant de relever l'at-  
titude des sociétés de consommation qui, en  
principe, se prononcent contre le travail de nuit,  
mais qui, d'autre part, admettent que le travail  
de nuit puisse être poursuivi dans les grandes  
entreprises par l'emploi de deux ou trois équipes.  
La « Schweiz. Gewerbezeitung » fait remarquer  
que l'Association des maîtres boulangers s'oppos-  
era résolument à l'interdiction proposée. Il est  
clair qu'une semblable limitation ne favoriserait  
pas l'abaissement du prix du pain.

**Valeurs hôtelières.** Extrait de la « Chronique  
financière » de la « Gazette de Lausanne » du 8  
décembre: « Si les obligations des entreprises  
de transports ont été négligées, il n'en est pas  
de même des emprunts de sociétés hôtelières, où  
progressent les Caux 5% de 32,50 à 34, les Laysin  
4 1/2% de 85 à 86,50, les Immobilières d'Ouchy 5%  
de 97 à 97,50. Fait exceptionnel National et Cyné  
1 1/2% qui revient de 81,50, cours auquel elle avait  
été poussée un peu rapidement, à 79. — Nous  
avons vu ce genre de placement devient moins  
tentant, étant donné le pli pris par nos entreprises  
hôtelières de consacrer des sommes parfois  
énormes aux installations et réfections, alors  
qu'elles sont souvent à peine à même d'assurer  
le service d'intérêt des obligations. Cette se-  
maine, nous avons vu des convocations à deux  
assemblées de porteurs d'obligations; à la pre-  
mière, on devait proposer d'allouer 200.000 fr. à  
des améliorations indispensables, en même temps  
qu'on prévoyait loyalement qu'il n'est pas cer-  
tain que les ressources suffisent à assurer à la  
fois le paiement de l'intérêt dû aux obligations et  
le règlement des travaux exécutés ou restant à  
faire. La seconde assemblée devait autoriser une  
société qui n'est pas en mesure d'assurer son ser-  
vice d'intérêt à contracter un nouvel emprunt de  
200.000 fr. à parité du 1<sup>er</sup> rang d'hypothèque.  
Il est très possible que ces travaux soient une  
nécessité pour qui veut conserver une clientèle  
de choix; mais alors les actions et obligations  
d'hôtels ne sont plus intéressantes à acquérir, leur  
rendement devenant par trop problématique. »

## Nouvelles diverses

**Le Brassus.** On annonce la réouverture de  
l'Hôtel de la Lande. Il sera exploité par M. Julien  
Baudraz, restaurateur, précédemment à Orbe.

**Montreux.** Un consortium genevois s'est rendu  
acquiescer de l'Hôtel des Bains, situé en plein  
centre de la ville, à côté du Kursaal et en bor-  
dure du quai. On ne compte pas encore quelle  
sera la nouvelle affectation de cet immeuble.

**Régime des passeports.** Le Conseil d'Etat du  
canton de Zurich a donné une sanction relative à  
la délivrance des passeports, entrant en vigueur  
le 1<sup>er</sup> janvier 1926 et prévoyant diverses modi-  
fications allégeant les dispositions actuelles. Les  
taxes pour la délivrance d'un passeport sont  
fixées à 5 francs et pour la prolongation à 3  
francs par année.

**Evilard.** L'Hôtel des Trois-Sapins a été acheté  
au prix de 175.000 francs par M. Zogg-Schellen-  
berg, qui dirigeait l'établissement depuis quelques  
semaines à la suite du décès de Mme Veuve L.  
Kluser. Les trois bâtiments annexes, avec jardin et  
verger, ont été achetés le même jour au prix de  
50.000 francs par un consortium local en vue d'une  
cession à la commune pour l'élargissement de la  
route.

**Caux Palace et Hôtel Regina.** On nous in-  
forme de Caux-sur-Montreux que l'ouverture du  
Caux Palace a été fixée au mardi 15 décembre  
et celle de l'Hôtel Regina (anciennement « Grand  
Hôtel de Caux ») au vendredi 18 décembre. Ce  
dernier hôtel a été entièrement transformé et  
muni d'un courant chaud et froid. — Les  
deux maisons seront au complet pour les jours  
de fêtes et jusqu'au milieu de janvier, ce qui fait  
prévoir une bonne saison, étant donné que,  
selon toute apparence, la clientèle continuera à  
affluer après cette date.

**Genève.** Statistique des personnes, réparties  
par nationalités, descendues dans les hôtels et  
les pensions de Genève du 1<sup>er</sup> au 30 novembre:  
Suisse 3509, France 1003, Allemagne 349, Grande-  
Bretagne 302, Etats-Unis 297, Italie 186, Espagne  
142, Hollande 128, Russie 58, Autriche 52, Pologne  
52, Belgique 49, Argentine 46, Japon 43, Grèce 42,  
Tchécoslovaquie 38, Hongrie 27, Suède 25, Rouma-  
nie 24, Yougoslavie 22, Danemark 18, Turquie  
15, Canada 11, Etats baltes 11; autres pays de  
l'Europe 19, de l'Amérique 4, de l'Asie 25; Afri-  
que 6, Australie 5. — Total, 549 personnes, au lieu  
de 634 en novembre 1924. Il y a donc une légère  
diminution.

**Propagande à l'intérieur.** Devant l'Anglo-  
Genevoise Society, réunie dernièrement à l'At-  
thénée de Genève, M. Guillaume Fallo, dans un  
anglais très pur, a fait un conférence sur les  
environs de Genève (Round Geneva). Il a projeté  
sur l'écran une série de superbes photographies  
de M. Boissonnas, qui montraient au nombreux  
auditoire, composé en majeure partie d'hommes  
anglo-saxons de Genève, les vieux châteaux de  
la région et les maisons seigneuriales de quel-  
ques-unes des familles genevoises. La confé-  
rence a produit une profonde et excellente  
impression sur les assistants. C'est là une ma-  
nière, à la fois élégante et avantageuse, de faire  
connaître et apprécier notre pays. Chaque  
cycle de conférences organisé dans nos villes  
devrait en comprendre un ou deux de ce genre.

**Exposition de la navigation intérieure.** Le 3  
décembre s'est réuni à Paris le comité de direc-  
tion de l'Union des syndicats de l'électricité, or-  
ganisation centrale des industries électrotechni-  
ques de France, en vue de prendre position dans  
la question de la participation à l'Exposition in-  
ternationale de la navigation intérieure et de  
l'exploitation des forces hydrauliques. Le comité  
a décidé d'user de son influence pour obtenir une  
forte participation de l'industrie française non  
seulement à cette exposition, mais aussi au Con-  
grès mondial des forces, qui aura lieu à Bâle à

cette occasion. Il invite toutes les entreprises  
affiliées à l'Union et qui sont intéressées aux  
branches d'activité représentées à l'exposition à  
annoncer leur participation et à faire tout ce qui  
est en leur pouvoir pour y représenter dignement  
l'industrie française, qui a accompli de si grands  
progrès dans ce domaine durant les dernières  
années.

**Pour dîner sans payer.** Suivant une informa-  
tion d'Anser, M. Maurice Desfolies, hôtelier à  
Frévent, reçut dernièrement la visite d'un gen-  
tleman qui lui annonça que le roi des Belges, voya-  
geant incognito, se trouvait dans le voisinage, à  
un rendez-vous de chasse, avec le comte de B.  
L'inconnu déclara être l'intendant du comte de B.  
et ajouta que son maître l'avait chargé de faire  
préparer dans un hôtel de Frévent un repas pour  
le roi et d'autres invités. L'hôtelier, ravi de l'au-  
baine, mit en branle aussitôt tout le personnel de  
la cuisine. Quand les préparatifs furent achevés,  
l'intendant exprima le désir de dîner avant l'ar-  
rivée des chasseurs. On le servit aussitôt et on le  
bourra de mets exquis, arrosés des vins des crus  
les plus fameux. Après avoir fait honneur à ce re-  
pas, le gentleman remercia et déclara se rendre à  
la rencontre de Sa Majesté. Les malheureux hôte-  
liers ne le revirent pas, pas plus naturellement que les  
prétendus hôtes de distinction que le filou lui  
lui avait annoncés.

## Trafic

**Adressez vos bagages!** Les voyageurs seront  
désormais tenus, en service de messagerie, de mar-  
quer leur bagage en inscrivant d'une solide étiquette  
portant leur nom et leur adresse exacte. — Pour  
le trafic interne suisse, il est recommandé aux  
voyageurs d'adopter le même mode de faire. —  
Des cartes-adresses sont en vente aux guichets  
d'enregistrement des bagages.

**Les autos au Simplon.** Suivant une informa-  
tion de l'Union romande du tourisme (Pro  
Léman), les C.F.F. baisseront de 50 %, à par-  
tir du 1<sup>er</sup> janvier prochain, les taxes de transport  
des automobiles à travers le tunnel du Simplon,  
soit de Brigue à Iselle transit. Cette heureuse  
décision facilitera certainement le trafic auto-  
mobile entre le nord de l'Italie, la vallée du  
Rhône et les rives du Léman.

**Revendication glaronnaise.** On mande de  
Berne au « Journal de Genève »: La concurrence  
que les automobiles font aux C.F.F. se fait par-  
ticulièrement sentir dans le canton de Glaris. Des  
cours régulières de camions y ont été organi-  
sées, reliant les centres industriels du canton à  
Bâle, Zurich et quelques autres villes de la  
Suisse orientale. Les C.F.F. commencent, paraît-il,  
à s'en apercevoir. Donnant suite à une  
demande qui a été faite, la direction générale  
a chargé la Chambre de commerce glaronnaise  
de se livrer à une enquête sur l'importance du  
trafic sur les lignes en question. Elle songerait  
à consentir des réductions de taxe pour les  
transports à destination du canton de Glaris.

**Rome-Lausanne.** On sait que M. Mussolini,  
haut commissaire de l'aéronautique italienne, a  
mis à la disposition de la Société Transalpina un  
avion de l'armée italienne pour la continuation  
de son voyage en vue de l'organisation d'un service  
aérien régulier Lausanne-Milan, faisant partie  
d'une ligne Genève - Lausanne - Sion - Milan-  
Disse - Rome. C'est un appareil de reconnais-  
sance du type Ansaldo, muni d'un moteur Fiat de  
300 chevaux; il pèse 1200 kg. et peut porter une  
charge utile de 500 kg. Il monte à 1000 mètres  
en cinq à six minutes, son plafond est à 4.000  
mètres et sa vitesse normale est de 195 km.  
à l'heure. Marcel Nappet, administrateur délégué  
de la Transalpina, est allé dernièrement prendre  
livraison de l'avion à Rome et l'a conduit à Lau-  
sanne par la voie des airs. Le trajet Rome-Lau-  
sanne a été couvert en 6 heures 40 minutes de  
vol, soit Rome-Disse en 2 h. 35, Disse-Milan en 2 h.  
15 et Milan - Lausanne en 1 h. 50.

**Routes alpêtres.** Le Conseil fédéral a éla-  
boré son message proposant la modification de  
l'article 30 de la Constitution fédérale, relatif à  
l'indemnité annuelle versée aux cantons d'Uri, des  
Grisons, du Tessin et du Valais pour l'entretien  
des routes alpêtres. Ces indemnités seraient  
doublées, de sorte qu'Uri recevrait à l'avenir  
160.000 fr., le canton des Grisons 400.000 fr.,  
le Tessin 400.000 fr. et le Valais 100.000 francs.  
En même temps, l'indemnité annuelle de 40.000 fr. était  
versée aux cantons d'Uri et du Tessin pour le  
déblaiement des neiges sur la route du Gothard  
d'un chemin de fer ne traverserait pas  
cette montagne, sera supprimé comme étant  
devenu sans objet. — Du moment qu'il s'agit  
d'une révision constitutionnelle, le peuple aura à  
se prononcer sur le montant des nouvelles in-  
dennités. Nul doute qu'il ne s'accommode  
d'une mesure aussi équitable et nécessaire.

**La loi sur la circulation automobile.** Une  
assemblée des délégués de l'Automobile Club de  
Suisse, réunie le 12 décembre à Genève, a pro-  
cédé à un examen approfondi de la loi fédérale  
sur les automobiles, dans les textes connus à ce  
jour. Les délégués ont constaté que cette loi  
aura de telles conséquences pour notre écono-  
mie nationale que l'A.C.S. est dans l'obligation  
de la refuser. L'assemblée a chargé le comité  
de direction d'intervenir, en accord avec les au-  
tres groupements intéressés, auprès du Conseil  
fédéral et des Chambres, pour les rendre un  
fois de plus attentifs aux graves imperfections  
du projet de loi et les prier de le retirer pro-  
visoirement. Au cas où cette démarche resterait  
sans effet, l'assemblée générale extraordinaire  
des pleins pouvoirs au comité central pour,  
dans le cas où le Conseil fédéral ou les Cham-  
bres fédérales ne pourraient attendre les déci-  
sions de la conférence diplomatique interna-  
tionale de 1926, soulever un référendum au moment  
opportun.

**Réglementation de la circulation.** L'augmen-  
tation persistante des accidents et des risques  
durant cette année démontre de plus en plus  
clairement la nécessité d'étudier de près et de  
résoudre d'une façon uniforme, pour tous les mo-

des de locomotion, le problème de la circulation  
routière, et ce avant tout dans les aggloméra-  
tions dans les villes. Etant donné que la Con-  
stitution fédérale ne renferme pas de disposition  
qui permette au législateur de la Confédération  
de régler la circulation dans son ensemble et que  
dès lors la future loi fédérale sur les automobiles  
ne s'applique qu'unilatéralement aux automobiles  
et aux cycles, c'est seulement par voie d'entente  
et d'insertion de règles communes dans les régle-  
ments cantonaux et communaux sur la police des  
routes et des rues qu'un résultat pratique pourra  
être obtenu. Comme tous les milieux que cette  
importante question touche ressentent évidem-  
ment l'urgent besoin d'un accord, l'Association  
suisse des propriétaires d'autocamions a pris  
l'initiative d'une conférence et adressé aux dé-  
partements de police de tous les cantons, aux  
directions de police de 37 villes suisses, au ser-  
vice des automobiles de l'armée, à la direction  
générale des postes et à une douzaine de  
groupements particulièrement intéressés, l'invita-  
tion à participer à la conférence projetée.

**Chaux-de-Fonds - Bâle aérien.** Le printemps  
prochain, comme les journaux l'ont annoncé,  
verra un développement considérable des lignes  
aériennes secondaires, reliant diverses régions  
de notre pays au grand trafic aérien interna-  
tional. La Chaux-de-Fonds, par exemple, centre  
d'industrie horlogère, cherche à se relier à l'aé-  
roport de Bâle. Le transport de marchandises  
par avions a fait des progrès considérables, sur-  
tout pour les marchandises de grande valeur, où  
le rôle principal dans l'expédition n'est pas joué  
par la taxe de transport, mais par la rapidité du  
service. Il ressort d'enquêtes faites par des in-  
dustriels horlogers suisses que le transport de  
montres par la poste au delà des pays voisins  
dure parfois deux à trois semaines, ce qui aug-  
mente d'autant les risques et les frais d'assu-  
rance. En conséquence, l'industrie horlogère  
suisse commence à préférer le transport aérien  
pour les expéditions à longue distance. De la  
Chaux-de-Fonds, un service quotidien atteindrait  
à Bâle la correspondance aérienne pour Paris,  
Londres, Berlin, Hambourg et l'Orient. En quel-  
ques heures, les envois de grande valeur atteindraient  
la Grande-Bretagne; en deux à trois se-  
maines ils seraient en Perse. L'industrie horlo-  
gère espère, en modernisant ainsi son système  
d'expéditions, non seulement réduire ses risques  
et ses frais généraux, mais d'autre part dévelop-  
per le mouvement des commandes en provenance  
de pays éloignés.

## Tourisme

**Une nouvelle attraction touristique.** Une  
agence américaine lance le tourisme au Mexique.  
Naturellement, le prospectus vanle soigneuse-  
ment les avantages des séjours dans ce pays. Il  
dit entre autres: « Dans l'Etat de Yucatan, on  
peut obtenir le divorce après une résidence de  
trente jours. » L'agence américaine connaît son  
monde, paraît-il, et compte sur une nombreuse  
clientèle de touristes amoureux du grand air et  
de la liberté.

**Pour le tourisme neuchâtelois.** Le Touring-  
Club Suisse a créé à Neuchâtel, dans le bâtiment  
du Comptoir d'escompte, un office dont les ser-  
vices sont à la disposition de tous les automo-  
bilistes et touristes du canton de Neuchâtel.  
L'office du T. C. S. à Neuchâtel, qui a ouvert ses  
portes le 20 novembre, donne aux intéressés tous  
les renseignements désirables concernant le tou-  
risme automobile; il est largement pourvu de car-  
tes, de guides, d'itinéraires, etc. et il établit des  
billets neuchâtelois ne manquent pas d'appré-  
cier les services que le T. C. S. est en mesure  
de leur rendre, pour les voyages dans le pays  
comme dans le domaine de la circulation interna-  
tionale.

## Nouvelles sportives

**Le Comité Olympique Suisse s'est réuni** à  
Basle pour discuter des contrats qui seront remis  
à St-Moritz, Davos et Engelberg pour les Jeux  
olympiques d'hiver 1928. Après une vive dis-  
cussion, le comité a mis au point cette question  
et décidé qu'au 31 décembre 1925 ces contrats  
seront remis au Comité olympique international  
qui statuera. Dès que le lieu aura été fixé, le  
Comité olympique suisse nommera un comité na-  
tional exécutif. La presse sera dorénavant ad-  
mise aux séances plénières.

## Légations et consulats

**Pays-Bas.** Le Conseil fédéral a accordé l'ex-  
equatur à M. Ph. W. Osieck, nommé consul hono-  
raire des Pays-Bas à Zurich, en remplacement de  
M. Salomons, démissionnaire.

## Recettes pratiques

**Entretien des toiles cirées.** Les toiles cirées  
sont composées d'une peinture au vernis appli-  
quée sur un tissu résistant. On se gardera  
d'employer pour leur nettoyage le savon et la  
brosse. On les frotera simplement avec de  
l'eau chaude, ou mieux avec du lait chaud.

**STRESA** ITALIE, LAC MAJEUR, Liège  
Leontenberg-Simplon  
**Grand Hôtel et des Iles Borromées**  
Hôtel de Luxe, 300 chambres avec cour, 100 salles de  
Bains priv. Golf (9 holes) à Tennis, Skating rink  
Tennis, etc. Saison 15 Mars - 15 Novembre.  
Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels. Dir.: A. Moranzoni.

General-Vertretung für die Schweiz:

Die grosse  
französische  
Qualitäts-  
Marke



**A. J. A. & C.**

**Champagne  
Château d'AY**



**Otto Bächler**  
Turnerstrasse 37, Zürich 6  
Telephon Hot. 4805